

# Schönburger Tageblatt

## Waldenburger Anzeiger.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen. Annahme von Inseraten bis Vorm. 10 Uhr des Abgabestages. Bezugspreis monatlich 4.70 Mk., im voraus zahlbar, durch die Post bezogen monatlich 5 Mk. Einzelne Nr. 20 Pfg. Inseratenpreis 1 Zeile 48 mm breit 75 Pfg., Reklamazeile 88 mm breit 2 Mark, dreispaltige Zeile im amtlichen Teile 1.50 Mk. Anweisung auf Anzeigen 1 Petit-Zeile 60 Pfg. Nachschlagsgebühr 25 Pfg. Nachtrag nach festem Tarif.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Waldenburg. Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag E. Kästner in Waldenburg.

Anzeigenannahmeschluss Vorm. 9 Uhr am Abgabestage Geschäftsstelle in Waldenburg Sachsen, Obergasse 26. Geschäftszeit: Vormittag 7-1, Nachm. 2-5 Uhr. Filialen: in Altstadt Waldenburg bei Herrn Otto Förster; in Callenberg bei Herrn Strumpfwirler Friedr. Hermann Richter; in Langenchursdorf bei Herrn Emil Wöhring; in Penig bei Firma Wilhelm Dapley; in Wolkensdorf bei Herrn Ernst Friedemann und in Ziegelheim bei Herrn Eduard Ritzken.

Begründet 1878. Fernsprecher Nr. 8. Postfach Nr. 8. Postfachkonto Amt Leipzig Nr. 4486.

Äußerst weit verbreitet in den Ortsgemeinden der Standesamtsbezirke Altstadt Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Langenchursdorf, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Reichenbach, Remse, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensdorf und Ziegelheim.

Bankkonto: Vereinsbank zu Colditz Geschäftsstelle Waldenburg Sa. Gemeindekontonummer Waldenburg 14.

Nr. 72.

Sonntag, den 27. März

1921.

Witterungsbericht aufgenommen am 26. März, Mittags 12 Uhr: Barometerstand 762 mm reduziert auf den Meeresspiegel. Thermometerstand 18° C. (Morgens 8 Uhr + 9,° C. Tiefste Nachttemperatur + 4° C.) Feuchtigkeitsgehalt der Luft nach Sauprechs Polymeter 32%. Taupunkt + 2°. Windrichtung Ost. Niederschlagsmenge in den letzten 48 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,6 mm.

### Ämtlicher Teil.

Mittwoch, den 30. d. Mis., Nachmittags 5 Uhr meist.

bietende Verpachtung von sieben Gassenteich-Biesenparzellen nur an hiesige Einwohner. Die Auswahl unter den Bewerbern, sowie die Ablehnung sämtlicher Angebote

muß vorbehalten bleiben  
Altstadt Waldenburg, den 26. März 1921.  
Die Gemeindeverwaltung.

## Drohender Staatsbankerott Frankreichs?

Die nächste Konferenz der deutschen Ernährungsminister findet in Bremen statt. Die Entente stellt zur Wiederherstellung des Wohlstandes der zerstörten Gebiete neue Forderungen. Holz ist tatsächlich in Duedlinburg festgenommen worden. In Mansfeld herrscht völlige Anarchie. Ueber die Provinz Sachsen wurde der Ausnahmezustand verhängt. Der Bahnhof in Hettstedt wurde von den Kommunisten gesprengt. In Oberschlesien herrscht blutiger Terror der Polen. Ueber den Landkreis Senften, Kattowitz und Pleß wurde das Standrecht verhängt. In Breslau richtete eine Explosion in einem Bankgebäude großen Schaden an. In Dresden fand ein sozialdemokratischer deutscher Lehrertag statt. Der Fremdenverkehr in Bayern wird freigegeben. Frankreich fordert neue Pfänder. In Genua wurden fünf ausländische Kommunisten verhaftet. Gegen Giolitti wurde bei Livorno ein Dynamitattentat zu verüben versucht. Lloyd George hielt eine Rede gegen den Sozialismus. Die Polen drohen mit dem Einmarsch in Oberschlesien. Auf dem Bahnhof in Helsingfors ist ein großer Brand ausgebrochen.

Waldenburg, 26. März 1921.

### Ostern.

Das Fest der Auferstehung fällt in eine Zeit, in der auch die Natur ihre Auferstehung feiert, in der Baum und Strauch zu neuem Leben erwachen. Die täglich höher steigende Sonne läßt keimen und wachsen und erfüllt das Menschenherz mit neuen Hoffnungen. Der Frühling hat den Winter in hartem Kampfe bezwungen und so begehrt auch die Natur alljährlich ihre Auferstehungsfeier. Die Natur lehrt jedes Jahr, daß sie die wahre Stätte der Schöpfung ist und daß kein Menschenwerk, und wär's noch so gewaltig und ausgeklügelt, mit ihr in Wettbewerb treten kann. Dieser Stimme des Ostern- und Frühlingswunders zu lauschen, beruhigt und gibt Frieden, auch jetzt, da wir uns mitten in dem furchterlichen Durcheinander politischer Kräfte befinden, die wir in den ersten Zeiten des Chaos umtoben. Irregeleitete Menschen sind in diesen Tagen wieder am Werke gewesen, durch Verführung und Mord angeblich eine Besserung unserer Zustände herbeizuführen. Ihre Wahnsinnesreden sind nur immer tiefer in den Kampf. Man kann von ihnen nur sagen, sie wissen nicht, was sie tun. Im Ostergedanken klingt aus fernsten Zeiten ein Weisheitswort religiöser Andacht herüber. Es ist ein Eigentümliches, Uebermächtiges, dem wir uns ehrfürchtig beugen: daß die hohe, heilige Sitte der Osterfeier in mannigfachen Formen seit Tausenden von Jahren die Menschenherzen rühren und brüderlich verbinden konnte. Das darf nicht irremachen, daß heute noch wahr ist, was schon Walther von der Vogelweide sang: „Die Welt ist außen schön, ist grün und weiß und rot, doch innen schwarzer Farbe und finster wie der Tod.“ Wäre's anders, wenn wir Ostern nicht hätten, wenn wir uns nicht zu einer freundlichen Stimmung, zu sittlichen und religiösen Höhen aufschwingen könnten? Daß wir's können, gehet zur Ausstattung unserer Natur, zu den uns eigentümlichen Lebenskräften, und wenn wir diese Kräfte brauchen, erleben wir in uns auch ein Keimen, auch ein „Streb und Werben“.

auch ein Ostern wie draußen in der Natur, nur daß es an der inneren Sonne nicht fehlen darf und an dem inneren Frühling.

Es wird uns in Deutschland unsagbar schwer gemacht, an den endlichen Sieg menschlicher Empfindungen, ja auch nur an einen Sieg der Vernunft in der Welt zu glauben. Die Milliardenberge, die die hemmungslose Phantasie unserer Gegner häufen, um unsere Zukunft zu erdrücken, sperren die Aussicht in eine freundlichere Zukunft. Wo immer wieder an die rohe Gewalt appelliert wird und das Recht eine Magd der Willkür geworden ist, da ist im Grunde auch der Natur der Krieg erklärt, und sie kann das unnatürliche Beginnen, ein Kulturvolk wie das deutsche in Ketten und Banden zu schlagen, nur mit weithin wirkender Vernichtung beantworten. Die Kultur behält am Ende doch recht. „Gottes Mähen mahlen langsam, mahlen aber trefflich fein, was durch Langmut er versäumet, holt durch Schärfe er wieder ein.“ Die Feinde irren sich, wenn sie glauben, sie seien die Herren des Schicksals und mit dem Versailles Frieden beginne eine Art neuer Schöpfung.

Auf dem Berg von Golgatha errichtete man einst auch ein Kreuz zwischen den Schächern und glaubte die Hoffnung und den Glauben der Jesugemeinde mit dem verächtlichen Justizmord an dem Heiland der Menschen ein für allemal erledigt zu haben. Es kam für die Jünger ein Ostern, und dies Ostern ward siegreich in der ganzen Welt zum Trotz aller Gewaltigen. Die sittlichen und religiösen Ewigkeitswerte, die damals zertreten wurden, gingen als Samen auf, und so oft sie seitdem zertreten wurden und wie sie auch in unsern Tagen von übermütigen Machthabern und Welttyrannen wieder zertreten werden mögen, sie werden doch immer aufs neue als Samen ausgehen. Einzig wird auch unserm Volk, wenn es nur seine besseren, edleren Anlagen pflegt und den Glauben an seine Zukunft unverwundlich festhält, der Tag der Befreiung schlagen und ein Ostern werden können, daß es wieder frei und froh säen und ernten kann, wie es seine Bestimmung ist unter den Völkern.

Wohl ist im deutschen Volke vieles verwahrlost und nicht würdig der neuen Volkswiedergeburt, doch wir, die wir selbst in diesen elenden Zeiten nicht verlernt haben zu hoffen, glauben an die Auferstehung des deutschen Volkes, nicht nur an die Befreiung aus den harten, ungerechten Ketten, die uns die Feinde von draußen geschmiedet haben, sondern auch an die herrliche Auferstehung der großen sittlichen und moralischen Werte in unserem Volke, die wir heute bei so vielem Schund und Schmutz oft zu sehr vermissen.

Auferstehung ist auch gleichbedeutend mit Einigkeit! „Seid einig, einig, einig“, diese Worte gelten heute in das Parteigezänk und den Kleinlichen Haber der deutschen Zwietracht, die uns so oft Gut und Blut gekostet hat. Darum wollen wir das Osterfest, das Fest der Auferstehung, des Kampfes, der Wiedergeburt und der Einigkeit, feiern im Zeichen der Hoffnung. Wir wären tot, wenn wir ohne Hoffnung lebten, und so möge die erhebende Hoffnung, die uns der Selbsterlöser durch seine Auferstehung gegeben hat, eine würdige Widerspiegelung am Osterfest durch die Hoffnung in uns auf die Auferstehung des Deutschland aus schwerem Sturm und Drang bringen und drängen finden. Aber nicht im Haß, in der Zwietracht und im Parteihader können wir die Auferstehung des Deutschland herbeiführen, sondern in der gegenseitigen Liebe, in der Liebe zum Nächsten, die Christus so schön gepredigt hat.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

In Oberschlesien herrscht blutiger Terror der Polen. Zu Tausenden sind die Deutschen aus den Grenzorten nach Kattowitz geflüchtet, wo sie auf dem Markt, bar aller Habe, kampieren. Myslowitz ist vollständig in der Gewalt polnischer Banden, die Stadt ist vom übrigen Oberschlesien abgeschnitten. Die Franzosen tun gar nichts gegen den polnischen Terror. Als am frühen Morgen von Karl aus um Hilfe gebeten wurde, wurde diese verweigert, weil der Herr Kreis-Kontrollleur schlief. Nur einem Zufall ist es zu verdanken, daß die Engländer jetzt durchgreifen. Nämlich bei einer Dienstreise wurde der Adjutant des englischen Obersten Percival zufällig Zeuge der Deutschenmishandlungen in Karl. Dessen Angabe veranlaßte schließlich den englischen Kreis-Kontrollleur, das Standrecht über den Landkreis Senften zu verhängen und für den besonders unruhigen Ort Karl außerordentlich scharfe Bestimmungen zu treffen. Der Ort wurde von Franzosen unter englischer Führung besetzt. Auch über die Landreise Kattowitz und Pleß wurde das Standrecht verhängt.

In Mansfeld herrscht völlige Anarchie, da polizeilicher Schutz fehlt. Die Kreis-Kommunallasse wurde völlig ausgeraubt, ein Kassenbote schwer verwundet, ebenso wurde die Spar- und Kreditbank geplündert. Im Mansfelder Revier wurden zahlreiche Brücken gesprengt. Zahlreiche Autos, von Kommunisten besetzt und mit Maschinengewehren besetzt, durchfahren das Land und hemmen jeden Verkehr. Der Bahnverkehr nach Halle ist unterbrochen, mehrfach wurden durchgehende D Züge beschossen. Die Telefonleitungen sind vielfach unterbrochen. Raub und Plünderung ist an der Tagesordnung. Dieselbe Bande, die die Mansfelder Sparkasse ausgeplündert hat, hatte Nacht zuvor auch in Helbra die Volksbank und das Kreisparlament ausgeraubt. In Mansfeld wurde das Gefängnis geöffnet und die Gefangenen befreit. Es werden Angriffe auf die Gefängnisse in Halle und Naumburg erwartet. Auch in Mansleben wurde die Kasse der Bahn und der Post geplündert. Die Räuber ließen Quittungen mit dem Namen Holz zurück. Holz war hervorragend bei der ganzen „Aktion“ beteiligt. Es ist nun gelungen, ihn am Mittwoch zu verhaften. Bei Duedlinburg wurde ein Auto mit drei verdächtigen Insassen festgehalten. Die Leute hatten Revolver und Handgranaten bei sich und Gelder und Wertpapiere, die nachweislich aus den Plünderungen in Mansfeld stammen. Einer dieser Verhafteten wurde von der Polizei einwandfrei als der verächtliche Mordbrenner Holz festgestellt. Ueber die Provinz Sachsen ist vom Reichspräsidenten der Ausnahmezustand verhängt worden. Die gesamte öffentliche Gewalt ist in die Hände des Oberpräsidenten Göring gelangt worden.

Die Entente findet auf einmal außerst freundliche Worte gegenüber den deutschen Arbeitern, offenbar um sie gegen die übrige Bevölkerung auszuspielen. Wie weit es aber mit der Arbeiterfreundlichkeit der Entente her ist, beweisen ihre Forderungen, die nach Befreiung der deutschen Sachverständigen Deutschland zur Einführung des vierzehntägigen Arbeitstages zwingen würden.

Die nächste Konferenz der deutschen Ernährungsminister findet am Montag, den 4. April, in Bremen statt. Auf der Tagesordnung steht die Umstellung der Milchwirtschaft, sowie die Beschränkung des Fremdenverkehrs.

Die wegen des Siegesdenkmals-Anschlags in Berlin festgenommenen Kommunisten sind eingeschriebene Mitglieder der kommunistischen Arbeiterpartei Deutschlands. Sie haben eingekauft, auch andere Denkmäler, und öffentliche Bauwerke in die Luft zu sprengen. Der Plan zu dem Attentat auf

die Siegesfäule wurde in einer Versammlung der kommunistischen Arbeiterpartei beschlossen. Infolge eines Fehlers im Material war die Fäule wieder erloschen, sonst wäre die Siegesfäule vollständig zerstört worden. Die Gemeingefährlichkeit der kommunistischen Absichten liegt klar zutage.

In Kiel wurde in einer Versammlung von Erwerbslosen am Donnerstag ein Aktionsausschuß gewählt und beschlossen, sämtliche Betriebe zu übernehmen und stillzulegen. Die kommunistische Ortsgruppe fordert zum Generalstreik und zur Bewaffnung der Arbeiter auf.

Die Gemeindevertretung von Halle ist vom preussischen Staatsministerium aufgelöst worden, weil sie die Bewilligung der zur Deckung des städtischen Fehlbetrags erforderlichen Steuern verweigerte.

Die Entente droht in der Antwort auf die deutsche Note vom 22. März mit weiteren Zwangsmaßnahmen. In den Rheinländern sollen alle preussischen Beamten entlassen werden.

Das Entwaffnungsgesetz ist nunmehr im „Reichs-Gesetzblatt“ und im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht und demnach mit dem 22. März in Kraft getreten.

Nach Mitteilung von zuständiger Stelle betragen die Lieferforderungen der Entente zur Wiederherstellung des Bildbestandes der zerstörten Gebiete an lebendem Wild 120 Giraffe, 62,000 Rehe, 660,000 Hasen, 195,000 Fasanen, 75,000 Fasaneneier, 6 Millionen Rebhühner. Zurzeit wird in Paris über die Durchführung der Ablieferung und über die Frage der Möglichkeit von solchen Ablieferungen überhaupt verhandelt.

Die preussische Landtagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat den Landtagspräsidenten ersucht, mit Rücksicht auf die durch die kommunistischen Unruhen und die oberösterreichischen Vorgänge herbeigeführte gespannte politische Lage den Landtag spätestens zum 30. März einzuberufen.

In einer Bekanntmachung des bayerischen Landwirtschaftsministeriums wird verfügt, daß vom 1. April an der Fremdenverkehr vorläufig durch Nichtanwendung der bestehenden Einschränkungsbestimmungen freigegeben wird.

Am 1. April geht die Verwaltung der preussischen Wasserstraßen auf das Reich über. Das preussische Ministerium der öffentlichen Arbeiten, das damit überflüssig wird, erledigt noch bis zum Zusammentritt des Landtages restliche Aufgaben, um dann aufgelöst zu werden.

**Frankreich.**  
Die öffentliche Meinung ist durch die Weigerung Deutschlands, eine Milliarde Goldmark zu zahlen, nicht überrascht, sie fordert Erweiterung der „Sanktionen“. Die Reichsbank habe eine Reserve von 1,600,000 Mk. Goldmark und die deutsche Ausgabe habe mehr als die geforderte eine Milliarde ohne ausländische Wechsel eingebracht. Der Augenblick sei gekommen, neue Sanktionen zu ergreifen.

**England.**  
Lord George hielt in einer Versammlung von Parlamentariermitgliedern eine Rede gegen den Sozialismus. Er erklärte, die große Gefahr sei der phänomenale Aufstieg der Arbeiterpartei, die in Wirklichkeit eine kapitalistische Partei sei. Der Sozialismus zerhöre alles, was die Führer der anderen Parteien mühsam aufgebaut hätten.

**Polen.**  
Die Polen treffen militärische Vorbereitungen entlang der ganzen oberösterreichischen Grenze. Das erste und dritte Grenzregiment befinden sich in der vordersten Stellung, das zweite und vierte in der Reserve. Auch sind an der Grenze polnische Panzerzüge festgesetzt.

### Aus dem Muldentale.

**Waldenburg, 26. März.** Der Verband für Handel und Gewerbe im Amtgerichtsbezirk Waldenburg versammelte am Donnerstag Abend im großen Saalzimmer des Rathes seine Mitglieder, um durch Herrn Goldammer, dem Geschäftsführer des Bezirksausschusses für das Handwerk in Glauchau, Aufklärung zu geben über die Steuerdeklaration zur Reichseinkommensteuer, zum anderen Teile aber die durch die beschlossene Gewerbesteuer geschaffene Lage des Gewerbes in Waldenburg zu beraten. Als Vorsitzender eröffnete Herr Georg Krause gegen 7/8 Uhr die Versammlung und gedachte nach der Begrüßung des glänzenden deutschen Abstimmungsieges in Oberschlesien. Weiter unterrichtete er sodann die Anwesenden über die geplante Gewerbesteuer, gab den Entwurf derselben im Ueberblick bekannt und forderte auf, dagegen aufzutreten unter Hinweis auf die rechtlichen Gründe nach vorliegenden Gutachten. Herr Kirchhof gab in seiner Eigenschaft als Stadtvertreter Ausführungen zur Vorgeschichte, Entstehung und Annahme der Steuer durch die städtischen Körperschaften und bezeichnete die Steuer als ungerecht, da sie einseitig nur eine Berufsklasse treffe. Herr Kleinbienst regte eine Automobilsteuer an. Sodann wurden zwei Entschlüsse gefaßt. Eine ist an die Kreis-Hauptmannschaft Chemnitz gerichtet mit folgendem Wortlaut:

In Waldenburg soll eine Gewerbesteuer eingeführt werden. Der Stadtrat hat diese Steuer nur unter der Voraussetzung beschlossen, daß gleichzeitig eine Angestelltensteuer zur Einführung gelangt. Die Stadtverordneten haben indessen die Gewerbesteuer ohne diese Voraussetzung beschlossen. Freigrenze sollen 10,000 Mk. sein. Gegen diese einseitige, nur unseren Stand belastende Steuer erhebt der Verband für Handel und Gewerbe in Waldenburg einmütigen Einspruch und bittet, diese Steuer nicht genehmigen zu wollen. Zunächst ist es fraglich, ob diese Steuer gesetzlich zulässig ist. Dann ist sie eine unbegründete Sondersteuer für einen einzelnen Stand, der an den Verhältnissen nicht mehr oder weniger Schuld ist, als alle anderen Berufsklassen. Die Steuer ist auch unsozial, da sie Lebensmittel und Bedarfsartikel in einer Zeit, die mit Recht nach Preisabbau verlangt, weiter verteuert. Die Steuer soll weiter rückwirkend erhoben werden vom 1. Oktober ab, was eine weitere Härte bedingt. Wir bitten, diese Steuer und die zur Einführung kommende Steuerordnung nicht genehmigen zu wollen, behal-

ten die weitere Begründung unseres Einspruches vor und werden auch den Bezirksausschuß des Handwerks in Glauchau, sowie die Handels- und Gewerbelammer in Chemnitz ersuchen, sich diesem Einspruch anzuschließen.

Die zweite Entschließung an den hiesigen Stadtrat lautet: Die städtischen Körperschaften der Stadt Waldenburg haben beschlossen, eine Gewerbesteuer zu erheben. Die heute, am 24. März 1921, im Rathesaal zu Waldenburg tagende Versammlung des Verbandes für Handel und Gewerbe erhebt Einspruch dagegen, indem sie geltend macht, daß eine städtische Gewerbesteuer angesichts der Reichseinkommensteuer rechtlich unzulässig ist. Die städtischen Körperschaften befinden sich über die Tragweite ihrer Beschlüsse im Irrtum, wie es sich z. B. aus der letzten Aussprache in der Handelskammer Leipzig ergeben hat. Wir ersuchen die städtische Verwaltung, die Steuer zurückzustellen, bis der Reichsfinanzhof Klarheit in dieser Streitfrage geschaffen hat.

Die Entschlüsse wurden einstimmig angenommen. Nach dieser einmütigen Kundgebung griff Herr Goldammer aus Glauchau das Wort auf, um nach einleitenden Worten über die Vertretung des Handwerks in den Parlamenten und den Wert des Zusammenschlusses der handwerksmäßigen Berufs-kreise an Hand der Reichseinkommensteuererklärung verständliche Aufklärungen zur Beantwortung der vielfältigen Fragen zu machen. Er kam dabei auf die Vorteile der notwendigen einfachen Buchführung mit zu sprechen und wies auf die Geschäftsstelle des Bezirksausschusses für das Handwerk in Glauchau hin, wo jedes Mitglied unentgeltlich Rat und Hilfe findet. Der Abend war ein Zeugnis für den Wert des Zusammenschlusses, der hier in Waldenburg für Kleinhandel und Gewerbe einen so günstigen Boden gefunden hat. Gegen 1/12 Uhr fand die gut besuchte Versammlung ihr Ende.

In der Freude über seinen Königschuh hatte am 17. August 1908 der Schuhmachermeister Herr Karl Robert Meyer hier dem Verein für Krankenpflege und der Kirche gemeinde hier 300 Mk. geschenkt. Das Andenken seiner geliebten Schwester zu ehren hat er an ihrem Begräbnistage seine alte Stiftung auf 1000 Mk. erhöht. Ihre Zinsen soll dem edlen Werk der Liebe dienen. Der heiße Dank aller Kranken, Schwachen und Alten ist dem edlen Stifter aus neue gewiß.

Aus der letzten Sitzung des Kirchenvorstandes ist folgendes zu berichten: Aus den mannigfachen Eingängen, die meist zur Kenntnis genommen wurden, muß in großer Dankbarkeit gegen den hochherzigen Spender, Herrn Prokurist Friedrich und Familie, die weitere Stiftung von 530 Mark Zulage zum Gedächtnis seines heimgegangenen Sohnes erwähnt werden. Ein Mitglied des Kirchenvorstandes wird den Kursus gegen die Kirchengaustrittsbewegung in Zwickau besuchen. Für das Religionslehrerseminar in Leipzig wurden 25 Mk. bewilligt, die Gehälter verschiedener Kirchbeamten zeitentsprechend maßvoll erhöht. Wieder beschäftigte sich der Kirchenvorstand mit neuen Verordnungen über die Kirchsteuer. Vor allem wird der gesetzliche Anspruch der Kirchengemeinde auf Grund- und Grunderwerbsteuer aufrechterhalten. Die Gebührenerordnung von 1892 soll neuzeitlich gestaltet werden. Die Jahresrechnung 1919 überwies man zur gesetzlichen Prüfung an die Inspektion.

Wie Bekanntmachungen des Demobilisierungskommissars über die Freimachung von Arbeitsstellen treten mit dem 31. März außer Kraft. Mit dem gleichen Tage werden auch sämtliche Demobilisierungsausschüsse aufgelöst. Die Handelskammern und weite Erwerbskreise haben seit langem die Aufhebung dieser gänzlich verfehlten Verordnung gefordert und sie nunmehr durchgesetzt.

Auf Anordnung der sächsischen Justizbehörden ist die Gewährung von sogenannten Henkersmahlzeiten an die zum Tode verurteilten Schwerverbrecher eingestellt worden. Damit hat ein jahrhundertalter Brauch sein Ende gefunden.

Die Gewährung öffentlicher Zuschüsse zur Errichtung von Kleinhäusern wird vom Ministerium des Innern (Landeswohnungsamt) in Dresden von der Befolgung der von ihm neuerdings aufgestellten Richtlinien abhängig gemacht. Durch diese Richtlinien sollen die Baupolizei- und Gemeindebehörden, Bauherren, Architekten und Unternehmer zur sparsamen Inanspruchnahme der öffentlichen Zuschüsse angehalten und über diejenigen Einzelherstellungen unterrichtet werden, die zur Anrechnung auf das Beihilfedarlehen gebracht werden können. Im übrigen sollen dadurch mancherlei Ungewissheiten im Zuschußverfahren beseitigt werden. Die Richtlinien können in der Amtshauptmannschaft Glauchau eingesehen werden.

Eine Erklärung der Steuerpflichtigen wird auch von der Reichsfinanzleitung auch über die Einkommen aus Kapitalvermögen (Koupons und Zinsen) verlangt. Diese Deklaration ist vielleicht mißverstanden, da bekanntlich 10 Prozent Kapitalertragssteuer bereits bei der Fälligkeit der Koupons und bei der Zahlung der Zinsen in Abzug gebracht worden sind. Es handelt sich bei der verlangten Erklärung nicht etwa um eine neue Steuer, sondern nur um Kontrollmaßnahmen, damit die Finanzämter sehen, daß diese Einkommen auch von denen, welchen sie zufließen, richtig in Anrechnung gebracht sind. Bei dieser Gelegenheit sei übrigens nochmals bemerkt, daß Kleinrentnern auf Antrag drei Viertel der gezahlten Kapitalertragssteuer auf den Betrag der Jahres-Einkommensteuer angerechnet werden. Personen, die völlig einkommensteuerfrei sind, erhalten den Betrag der Kapitalertragssteuer ungelöst zurück.

**Schlagwitz und Franken.** In Schlagwitz wurden für die „Innere Mission“ gesammelt 412 Mk. (pro Kopf 2,79 Mk.) und nicht 1,50 Mk.) und in Franken 383 Mk. (pro Kopf 2,74 Mk. und nicht 2,50 Mk.).

**Wollenburg, 25. März.** In dieser Woche werden 250 Gramm Corned beef für 4 Mk. auf den Kopf der vorzugsberechtigten Bevölkerung verteilt.

Am 3. April hält die Deutsche Demokratische Partei

im 3. sächsischen Wahlkreis ihren Kreisparteitag in Zwickau ab. Diesem geht am 2. April eine öffentliche Versammlung voraus, in der der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Reichstagsabgeordneter Senator Dr. Petersen Hamburg sprechen wird. Weiter wird Herr Minister a. D. Dr. Schjerve-Dresden einen Vortrag über die Arbeit im Sächsischen Landtage halten.

### Aus dem Sachsenlande.

Der Ministerpräsident hat im Namen des Gesamtministeriums folgenden Aufruf erlassen: „In seiner heutigen Sitzung nahm das Gesamtministerium zu den verbrecherischen Gewalttaten der letzten Tage Stellung. Die Regierung ist überzeugt, daß die Anschläge und Gewalttaten in Sachsen wie im übrigen Deutschen Reich Einseitigkeit und Planmäßigkeit des Vorgehens beweisen. Die gesamte Bevölkerung ist sich einig darüber, daß durch solche verbrecherische Taten Not und Leid nicht beseitigt, sondern verschärft werden. Die vom Ministerium des Innern bereits am 22. März angeordneten Sicherungsmaßnahmen haben die einmütige Billigung des Gesamtministeriums gefunden. Die weiteren Anordnungen sind gemeinsam so getroffen worden, daß mit den vorhandenen Nachmitteln alles geschehen wird, um weiteren verbrecherischen Anschlägen entgegenzuwirken und Schuldige zur Rechenschaft zu ziehen. Die Bevölkerung wird ersucht, alle notwendig werdenden Maßnahmen der Behörden zu unterstützen.“

In Dresden fand am Donnerstag ein sozialdemokratischer deutscher Lehrertag statt, nachdem am Mittwoch ein von etwa 400 Personen besuchter Begrüßungsabend im Reusbüdter Kasino abgehalten worden war. Der Saal war mit rotem Tuch geschmückt. Kultusminister Hänisch Berlin, Kultusminister Freiherr-Dresden und Ministerpräsident Bud und Reichstagspräsident Lobe begrüßten die Versammlung. Professor Dr. Raddbruch sprach über weltliche Schule und Weltanschauungsschule, Landtagsabg. Art über den Aufbau und den Lehrplan der weltlichen Schule, Professor Hartmann über die Neugefaltung des Geschichtsunterrichts.

Meldungen aus Dresden zufolge hat dort im Zusammenhang mit der Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Karl Walthers, der als Inhaber eines Steuerberatungsbüreaus Winkels zur Verringerung der Steuer gegeben hatte, die Beschlagnahme von Geschäftsbüchern bei etwa 36 Firmen stattgefunden. Die hinterzogenen Steuern sollen sich auf Millionen belaufen.

Das Submissionsamt in Dresden verlegt seine Diensträume Ende März nach Wettiner Hof, Ecke Zwingerstraße. Im gleichen Bürohaus befinden sich ab 1. April auch der Landesauschuß des sächsischen Handwerks und die Landesgewerbebank.

Der Polizei in Leipzig gelang es, eine jugendliche Diebesbande festzunehmen, die in Gemeinschaft mit Helfershelfern in dem vergangenen halben Jahre wohl an die 60 Einbrüche ausgeführt hat. Die im Alter von 16 bis 20 Jahren stehenden Burschen, die mit zahlreichen Einbruchswerkzeugen und geladenen Pistolen bewaffnet waren, machten bei ihrer Vernehmung kein Hehl daraus, daß sie im Ernstfall von ihren Waffen Gebrauch gemacht haben würden. In gewissenlosen Hebern hatten diese Diebe wilsfähige Abnehmer für ihr gestohlenen Gut gefunden.

Die Bahnhöfe in Chemnitz sowie die öffentlichen Gebäude sind durch die Sicherheitspolizei besetzt worden. Durch die Straßen ziehen Patrouillen. Sonst ist alles ruhig.

Die Sammlung für die Deutsche Kinderhilfe in Chemnitz ergab den ansehnlichen Betrag von rund 223,000 Mk.

In Hohenstein-Ernstthal bewilligten die Stadtverordneten 280,000 Mk., für eine zweite Wasserhebeanlage und 163,000 Mk. für eine Wassergasanlage.

Der Turnverein Dimsbach feierte am gestrigen Karfreitag sein 60jähriges Jubiläum mit einem öffentlichen Schaulturnen und anschließenden Wettkämpfen der Mittelsächsischen Vorturnervereinigung.

Nach einer von Herrn Bürgermeister Rudolph in der letzten Stadtverordnetenversammlung gegebenen Uebersicht beläuft sich die Vermögensaktiva der Stadt Werdau zurzeit auf 10,600,000 Mk., welchem Betrage Verpfändungen in Höhe von 11,100,000 Mk. gegenüberstehen. Die Bilanz schließt also mit einem Fehlbetrag von 500,000 Mk. ab. Der Plan einer neuen Anleihe für Wohnungsbauten wurde der ungelärten Finanzverhältnisse wegen zurückgestellt.

Die Stadtverordneten in Plauen bewilligten für die Erwerbslosen einen weiteren Brennstoffvorrat durch Ausgabe von Gutscheinen in Höhe von 50 Mk., lehnten aber unter großem Lärm der Kommunisten alle weitergehenden Anträge ab. Da sich in den lärmenden Zwischenrufen auch die nicht besetzte Zuhörtribüne beteiligte, mußte die Sitzung unterbrochen und die Räumung der Tribüne angeordnet werden.

Die Stadtverordneten in Dichtenstein-Gallenberg bewilligten 188,000 Mk. Zuschuß für die Errichtung von 40 Einfamilienhäusern des Spar- und Bauvereins, die insgesamt 3,6 Mill. Mk. Kosten verursachen.

Bei Beratung des Haushaltsplanes im Gemeinderat in Gersdorf wurde mitgeteilt, daß der Fehlbetrag für 1920 854,000 Mk. beträgt. Der Gemeinderat stimmte der Erhöhung der Hundesteuer und der Vergnügungssteuer zu.

Bei den Textilsewerken Emil Claviez in Adorf wurde in den letzten Tagen über 300 weiblichen Arbeitern wegen Mangels an Arbeit gekündigt. Die Arbeitslosenzahl der Stadt, die jetzt 360 beträgt, wird dadurch wesentlich erhöht.

Der letzten Stadtverordnetenversammlung in Adorf lag ein Antrag der Unabhängigen zwecks Uebernahme des Bestattungswesens in städtische Verwaltung vor. Das Kollegium lehnte

den Antrag ab, da der Stadt 300. bis 400,000 Mk. Kosten entständen.

In nicht öffentlicher gemeinschaftlicher Sitzung der städtischen Kollegien in Thum wurde Bürgermeister Dr. Große in Gistorn (Hannover) einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Vor einigen Tagen ist auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Grundstück der Schweinestall im Stadtteil Oberreichenbach i. B. eine starke Bismutrinne (weiblich) gefangen und getötet worden. Dieser Fall zeigt, daß die Bismutrinne schnell weiter vordringt.

In Gittersee wurde in einer stark besuchten Versammlung von Gewerbetreibenden gegen die vom Gemeinderat er neut beschlossene Gewerbesteuer scharfsten protestiert und einstimmig beschlossen, diese in der jetzigen Form nicht zu bezahlen. Es wurde scharfsten kritisiert, daß wieder nur eine Klasse erheblich belastet werden soll, wo doch heute jedermann weiß, daß gerade die Gewerbetreibenden an einem kleineren Orte schon genug Sorgen haben und die noch verfügbaren Mittel kaum für die allernotwendigsten Anschaffungen ausreichen.

In Heitstiedt wurde in Abwesenheit der bürgerlichen und mehrheitssozialistischen Stadtverordneten der wegen Beraubung des Lebensmittelagars und wegen versuchter Verleitung eines Beamten zum Meineid von der Eislebener Strafammer zu Zuchthausstrafe verurteilte frühere Bürgermeister Arbeiter Gerde wieder zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

Einem Gutsbesitzer in Piskowitz bei Jöhren wurden 97,200 Mark Bargeld und eine große Anzahl Gold- und Schmucksachen im Gesamtwerte von 20,000 Mark gestohlen.

Abermals wurde in Bad Naußitz in dem Modewarenhaus J. G. Weder ein schwerer Einbruch verübt. In der Hauptsache haben die Diebe die kostbaren Stoffe im Werte von 50,000 Mk. gestohlen. Eine Belohnung von 5000 Mk. ist für die Ermittlung der Diebe ausgesetzt. Mit welcher Frechheit und Ruhe sie zu Werke gegangen sind, zeigt, daß sie sich neu gekleidet haben und die alte Wäsche liegen lassen. Die Hausfrau haben sie bei ihrem Fortgang ruhig läuten lassen.

Eine aus Engländern und Amerikanern und Deutschen bestehende Kommission besuchte die Quäkerversammlung in Cranau. Sie hatte auch einer erzgebirgischen Klöppelstube einen Besuch ab und kaufte mehrere Erzeugnisse.

Nachdem die Löhne der Arbeiter im Thüringer Brauergewerbe schon vor kurzem um 20 Mk. pro Woche erhöht worden waren, erhoben die Arbeiter eine neue Lohnforderung in Höhe von 50 Mk. pro Woche. Obwohl der Schlichtungsausschuß Erfurt die Forderungen wegen der ungünstigen Lage der Brauindustrie Thüringens zurückgewiesen hatte, traten die Arbeiter ohne Not und zwingende Gründe in den Streik.

**Bermischtes.**

Allelei. In Breslau drangen am Donnerstag früh vier maskierte Männer in den Kassenraum der Märkischen Eisenbahn und raubten unter Vorhalten von Revolvern 34,000 Mk. Die Täter entkamen auf Fahrrädern. — Auf bisher noch unaufgeklärte Weise sind aus dem Sicherheitsfranke eines großen Hotels in Berlin zwei Perlenketten im Gesamtwerte von einer halben Million Mk. gestohlen worden, die einer auswärtigen Juwelenfirma gehörten. Auf die Wiederbeschaffung ist eine Gesamtbelohnung von 50,000 Mk. ausgesetzt worden. — An Bord des in Bremen im Hafen liegenden amerikanischen Dampfers „Deranoff“ hat der zweite Offizier Goman seinen Kapitän niedergeschossen. Der

auf Veranlassung des amerikanischen Konsulats in vorläufige Haft genommene Offizier gehörte seit 9 Monaten zur Besatzung des Dampfers und gibt an, er sei von dem Kapitän stets unfeindlich behandelt worden. Der Kapitän ist im Diakonissenhaus gestorben. — Grabhändler sind in die Gruft der gräflichen Familie von Westholt-Arensels auf Schloß Berge bei Buer i. Westfalen eingedrungen. Der Einbruch, der jetzt erst entdeckt worden ist, scheint schon vor längerer Zeit ausgeführt worden zu sein. Ob eine Plünderung der Gruft stattgefunden hat, muß noch festgestellt werden.

**Telegramme.**

Berlin, 26. März. In Berlin herrschte am Freitag Ruhe. Es sind keine Zwischenfälle zu verzeichnen, aber es wurden wahllos hekerische Aufrufe verbreitet, in denen die Arbeiter aufgefordert werden, am heutigen Sonnabend zur Besetzung der großen Betriebe zu schreiten. Man darf auf Zwischenfälle gefaßt sein.

Berlin, 26. März. Wie die „Berl. Morgenpost“ aus Genua meldet, sind dort fünf ausländische Kommunisten verhaftet worden, darunter vier Bolschewisten aus Deutschland. Unter den vier verhafteten Reichsdeutschen befinden sich drei Berliner und ein Königsberger. Sie trugen Waffen bei sich und waren mit Mitgliedsarten der kommunistischen Partei Deutschlands versehen. Einer von ihnen war erst 16 Jahre alt.

Berlin, 26. März. Wie die „Post“ meldet, hatten die Kommunisten geplant, das Haus des Landjägers Sch. in Marienfelde in die Luft zu sprengen. Die Polizei bekam rechtzeitig Kenntnis von dem Anschlag und beschlagnahmte das Dynamit und Koburit. Die Täter sind gefaßt.

Berlin, 26. März. Die Vernehmung der Berliner Kommunisten, die das Attentat auf die Siegessäule geplant hatten, dauert noch an. Es wurde ermittelt, daß das benutzte Dynamit und die anderen Explosivstoffe in der Umgebung von Eisleben aus den dortigen Betrieben gestohlen worden sind. Weitere Untersuchungen ergaben, daß der Zusammenhang zwischen den verurteilten und für gestern geplanten Anschlägen mit den Vorgängen in Mitteldeutschland und Hamburg gegeben ist.

Halle, 26. März. Die Stadt ist ohne Wasser und Licht. Der Telefonverkehr nach den Aufbruchortskassen ist unterbunden. Das kommunistische Blatt „Der Klassenkampf“ ist verboten. Das Lunawerk ist in den Händen der Kommunisten. Von den internationalen Verbrechern sind 8000 neue Gewehre an die Aufständischen verteilt worden. Bei Heitstiedt ist die Bahnbrücke gesprengt.

Magdeburg, 26. März. Der Bahnhof in Heitstiedt wurde von den Kommunisten gesprengt. Durch Verstärkungen der Schutzpolizei wurde die Stadt entsezt. Die nach Eisleben gekommenen Verstärkungen wurden mit Phosphor beschossen, durch dessen Verwendung auch die Munitionswagen der Anmarschgruppen in Flammen aufgingen.

Eisleben, 26. März. Die Stadt ist nach heftigen Kämpfen, in denen die Verluste der Aufständischen ganz bedeutend gewesen sein sollen, nahezu in der Hand der Schutzpolizei, die aus rund 800 Mann besteht. Die wichtigsten Gebäude, Plätze und Straßen stehen unter strenger Bewachung.

Hamburg, 26. März. In Hamburg sind weitere Ausschreitungen nicht vorgekommen. Die Drahtzieher haben es vorgezogen, sich wieder in ihre Berstecke zurückzuziehen. An der Grenze von Altona versuchten am Freitag Abend Banden von Halbwüchzigen und Gefindel einen Auslauf. Die Polizei schaffte mit blanker Waffe schnell Ordnung. Um 10 Uhr wurde der Hamburger Hauptbahnhof abgeperrt. Alle Vor-

sichtsmaßnahmen und Absperrungen der öffentlichen Gebäude bleiben erhalten. Auch der Ausnahmezustand bleibt bestehen. Breslau, 26. März. Eine gewaltige Detonation entstand am Freitag früh in der Tauenzienstraße 5, in welchem Hause sich die Trepperräume der Bank von Wallenberg Paschali befinden. Infolge der Sprengwirkung wurden im Umkreise von mehreren hundert Metern sämtliche Fensterscheiben zertrümmert. Nach den bisherigen Ermittlungen ist der Bank in den Kellerräumen, in welchen das Bombenattentat verübt wurde, nichts an Wertpapieren oder barem Gelde gestohlen worden. Der Gesamtschaden wird auf etwa 300,000 Mark geschätzt. Es hat den Anschein, daß das Attentat mit den Vorgängen in Mitteldeutschland im Zusammenhang steht.

München, 26. März. Der Reichstagsabgeordnete Thomas, der in einer kommunistischen Parteiversammlung über die Vorgänge im Reiche sprach, ist auf Grund seiner Rede, welche die Aufforderung zum Hochverrat enthielt, festgenommen worden. Thomas wurde heute dem Gericht zugeführt.

Rom, 26. März. Auf den Eisenbahnzug, der Giolitti von Rom nach seiner Heimat bringen sollte, wurde bei Livorno ein Dynamitattentat ausgeübt. Die Güllenmaschine explodierte jedoch erst, kurz nachdem der Zug die unterminierte Brücke passiert hatte. Die Brücke wurde vollständig zerstört.

Luzernburg, 26. März. Staatsminister Reuter erklärte, einweilen fordere es das luxemburgische Interesse, daß keine Beschlagnahme des Wertes der eingeführten Waren in Luxemburg stattfindet.

Paris, 26. März. Nach einer Havasmeldung hat das Staatsdepartement in Washington die deutsche Regierung aufgefordert, den feindlichen amerikanischen Deserteur Bergdoll auszuliefern und die amerikanischen Polizisten in Freiheit zu setzen.

London, 26. März. Die aus Paris eingetroffenen Nachrichten sind sehr beunruhigend. Der öffentliche Statbericht Cherous im Senat, der den latenten Staatsbankrott Frankreichs nachweist, betrachtet der Pariser Korrespondent des „Manchester Guardian“ als einen Beweis dafür, daß Briand die Eintreibung des vollen Restbetrages der 20 Milliarden mit Gewalt vorbereitet.

Helsingfors, 26. März. Auf dem hiesigen Bahnhof entstand ein großer Brand, der die Explosion mehrerer Benzinfässer zur Folge hatte. Die Löscharbeiten waren sehr schwierig. 50 Fässer Petroleum, ein ganzer Wagen mit Benzin und mehrere Wagen mit anderen Waren wurden vernichtet. Der Schaden beträgt 6 Millionen. Die Ursache des Brandes ist auf die Unvorsichtigkeit rauchender Arbeiter zurückzuführen.

**Eingefandt.**

**Die Kirchensteuer.**

Sterzu wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: Welche Steuer ist beliebt? Keine! Was natürlich an und für sich noch nichts beweist gegen die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit derselben. Aber gegen keine Steuern ist das Volk mit so unfairen Mitteln — nämlich mit faustbiden Lügen und Uebertreibungen — aufgewiegelt worden wie gegen die Kirchensteuer. Der Geldbeutel wird mobil gemacht — für den Kirchenaustritt. Aber zu wissen ist hier folgendes nötig:

- 1. Zunächst entgehen auch die Austrittslustigen denjenigen Steuern nicht, die noch nicht erhoben sind, aber es demnachst werden für das Rechnungsjahr bis zum 31. März 1921. Ueber das Steuerrecht der Kirche hat der Staat nicht bloß die Aufsicht, sondern auch den Schuß!
- 2. Neu an der Kirchensteuer ist überhaupt nur, daß sie künftig durch einen besondern Zettel und für sich erhoben wird. Bisher stand sie mit auf dem andern Steuerzettel und niemand fand etwas dabei.
- 3. Wie jedem gesunden Menschenverstand einleuchtet, wird auch die Kirche künftig etwas mehr brauchen als bisher.
- 4. Der Höchstbetrag ist aber gesetzlich durchaus begrenzt. Man lasse sich nichts vorreden, sondern jeder berechne selbst nach seinem Steuerzettel, und zwar: 10 vom Hundert seiner Reichseinkommensteuer. Das ist aber — wohl gemerkt! — der allerhöchste denkbare Betrag. Und wenn die kirchliche Grundsteuer, wie anzunehmen, bestehen bleibt, so werden es nur etwa 5 vom Hundert im Höchstfalle sein. Ferner wird der Betrag geringer, je größer die Familie.
- 5. Mit andern verglichen, bleibt jedenfalls die Kirchensteuer gering-Nebstigeis, wer „austritt“, verliert selbstverständlich auch alles Große und Kleine, was die Kirche bietet.
- 6. „Blinder Eifer schadet nur!“ Drum wenigstens erst mal abwarten. (Vgl. Punkt 1.)

7. Wem aber die Güter der christlichen Religion schon von vorn herein nichts wert sind, der soll allerdings baldigst austreten. Heuchler will die Kirche nicht behalten!

**Gelöfte Ketten.**

**Fortsetzung aus der Beilage.**

„Pauvre esclave! Tu me fais réellement pitie,“ antwortete sie in reizender Schelmerei nach Chateaubriand, dessen poetische Schilderungen sie gefangen gehalten hatten, und in ihrer tiefen Stimme war ein so wunderbarer Klang, daß er hintergriffen ihre Hände wieder ergriff, um sie mit Küßchen zu bedecken.

„Pauvre esclave,“ sagte er dabei mit vibrierender Stimme. „Ja, ich bin Ihr Slave, Gitta, mit Leib und Seele, und seitdem ich es bin, hat mein Leben erst seine Weiße erhalten! O, wenn ich doch die Macht befäße, die trüben Schleier, die so oft Ihre schönen Augen beschatten, zu bannen! Wie gern möchte ich nur Licht und Sonnenschein über Sie breiten!“

Verwirrt lauschte sie den Worten, die ihr Herz jubelnd klopfen ließen. Wie wurde ihr plötzlich zu Mute? War es nicht, als ob sich der Himmel vor ihr auftat, als ob die Welt sich noch in leuchtendere Farben tauchte?

Sie stand ganz still, wie verzaubert, im Banne von etwas Wunderbarem!

Er sah sie nur immerzu an. Etwas unsagbar Goldenes und Hoheitsvolles war an dem Mädchen, das da so scheu und stolz vor ihm stand. Wie eine Heilige kam sie dem Manne vor.

In ihren Bügen stand's geschrieben: Du, Du selbst bist Licht und Sonnenglanz für mich; aber ein Seufzer, der vom tiefsten Grunde ihres Herzens aufstieg, verweichte diese strahlende Schrift, sie entzog ihm die Hand, die in der seinen verräterisch bebte und wandte sich einem Tischchen in der Nische zu.

„Das Schachbrett wartet unser,“ sagte sie ablenkend. „Wollen wir eine Partie machen?“

Er verbeugte sich zustimmend und nahm ihr gegenüber den Platz ein, den sie ihm mit einer Handbewegung bezeichnet hatte.

„Ich bin heute gesonnen, Ihnen für Ihr letztes Spiel Revanche zu geben. Es ist zwar immer noch, trotz aller Franenerhebung, in der Ordnung auf dieser Erde, daß der Herr der Schöpfung das schwache Weib besiegt, aber heute will ich alle Kraft daran setzen, daß dieser Sieg nicht leicht wird.“

Der Graf lächelte nur, während sie zu spielen begannen; es war ein seltsam abwesendes Lächeln, wie es Menschen eigen ist, die innerlich mit etwas stark beschäftigt sind, und mit derselben Herzlichkeit ließ er seine Blicke einige Augenblicke in die Munde gleiten. Es war sicher, daß er nichts von den waldumkränzten Wiesenslächeln sah, die den würzigen Heugurich herüberschickten, nichts von den ärmlichen, sonnenbeschienenen Strohdächern vereingelter Bauernhäuser, die, wie alles hier herum, dem Verfall entgegengingen. Er verfolgte anscheinend interessiert die Gangart eines edlen Pferdes, das auf dem Wirtschaftshof ein Vereiter an der Longe bewegte.

„Wie grazios Blanda die zierlichen Beine hebt,“ meinte Gitta, seinen Blicken folgend. „Es sieht tollt aus, wie sie den Hals rundet und die Mähne schüttelt.“

„Sie scheint zu wissen, wie schön sie ist,“ entgegnete er. „Ihr Herr Vater wird seine helle Freude an ihr haben.“

„Ja, seine Rennpferde gehen ihm über alles,“ nickte sie, und eine tiefe Bitterkeit klang durch ihre Worte. „Die Pferde sind ihm lieber als alles auf der Welt, lieber selbst als seine Tochter.“

Der bedrückte Ausdruck ihrer Mienen sagte ihm, wie unglücklich sie diese Erkenntnis machte. Ihm war das Herz voll. Er könnte ihr soviel auf ihren Anspruch antworten, aber das Wort wollte nicht über die Lippen, er hätte ja auch nur ihren Vater anlagen müssen. Und dann mußte er auch nicht, ob er nicht ihr Kindesgefühl verleihte.

Einige Minuten des Schweigens vergingen, dann hob Gitta das tief über das Schachbrett gekehrte Gesicht auf und sah ihren Partner an. Sie begegnete dem warmen Blick seiner ausdrucksvollen Augen, und dieser Blick schien ihr ungemein wohl zu tun und ihr mehr zu sagen als alle ungesprochene Worte. Sie strich, wie um etwas Kästiges hinwegzumischen, über ihre Stirn und fragte dann, wie um auf ein anderes Thema überzugehen, nach dem Befinden seiner Mutter.

„Danke, es geht ihr ausgezeichnet,“ antwortete er. „Sie hat mir, wie immer, viele Grüße für Sie aufgetragen.“

Sie dankte ihm und ihre Rüge nahmen einen helleren Ausdrück an.

(Fortsetzung folgt.)



**Sämtlich erste  
Qualitätsmarken!**  
 Jam.-Rum-B. 40% 1/4 l 12.25  
 Sat.-Rum-B. 40% 1/4 l 12.50  
 Rogna-Weinbrand-B. 40% 1/4 l 11.75  
 Rogna-Weinbrand 1/4 l 15.25  
 Kräuter-Wagen-Biför 1/4 l 15.75  
 Feinbranntwein mit Weindest. 30% 1/4 l 9.—  
 Cherry Brandy 1/4 l 12.50  
**Eugen Wilhelm.**

**Deutschen Kolliefamen,  
Beißkleeamen, Naggras,  
Bliesen- u. Gartenmischung**  
 empf. h. l. **Baldwin Zehner.**

**Tisch-  
Wachstuch**  
 Aufleger Stoffe  
 Gummidecken  
 Tischlinoleum  
 große Auswahl  
 gute Qual. bei  
 Anna verw. Mehl-  
 horn, Glauchau.

**Borzügl. Bollbiere,**  
 sowie  
**Börter,**  
 Köstlich. Schwarzbier  
 als Gesundheitsbiere  
 empfiehlt  
**Brauerei Waldenburg.**

**Echten Bienenhonig**  
 verkauft **Arno Eichler,**  
 Uhlmannsdorf.

**Drainierrohre**  
 in allen Größen,  
**Prima Weißkalk**  
**Pa. Portlandzement**  
**Dachpappe**  
**Carbolinum**  
**Dachlat**  
**Obstbaum-Carbolinum**  
**Dachfitt**  
**Wohrgewebe**  
**Futtertröge**  
 hält feis auf Lager Bahnhof  
 Waldenburg und empfiehlt bei  
 billigen Tagespreisen  
**Guido Brühl,**  
 vormals Oswald Kothe Nachf.  
 Telefon 229.

**Alle Sorten**  
 Bürsten, Besen, Handfeger,  
 Sellaerwaren, Scheuerlütcher,  
 Fensterleder, Ausklopfer,  
 Abtreter aus Cocos.  
 Pinsel in verschiedenen  
 Größen, Kardätschen  
 und Wagenbürsten  
 alles nur in bester Preisver-  
 mögen erpflcht  
**Albert Ebert,**  
 Bürstenmacher.

Sollt gearbeitete  
**Polstermöbel,** als:  
 Ottomanen, Sofas, Auf-  
 lage- u. Faconmatratzen  
 Chaiselongues u. s. w.  
 in allen Preislagen kaufen  
 Sie billigst in größter Aus-  
 wahl im Möbelhaus  
**Otto Pfützner, Penig.**  
 Größtes leistungsfähigstes  
 Geschäft am Platze u. Umg.

Des Osterfestes wegen erscheint die nächste Nummer Dienstag Nachmittag.

**Gewerbeschule Waldenburg.**

Diese Oftern werden in die Gewerbeschule aufgenommen:  
 1. **kaufmännische Abteilung:** Knaben, die diese Oftern die Volksschule verlassen und in Handel und Gewerbe in die Lehre gehen werden.  
 2. **handwerkliche Abteilung:** Knaben, die diese Oftern die Volksschule verlassen und in Handwerk und Industrie in die Lehre gehen werden.  
 3. **kaufmännische Abteilung für Mädchen:** Mädchen, die diese Oftern fortbildungsschulpflichtig werden.  
 4. **hauswirtschaftliche Abteilung:** Mädchen, die diese Oftern fortbildungsschulpflichtig werden und sich in der Gewerbeschule neben den theoretischen Kenntnissen in den technischen Fertigkeiten (Weißnähen, Schneidern, Plätten usw.) für den Hausfrauenberuf ausbilden lassen.  
 5. **Weihnähjahrestkursus:** Mädchen, die früher als diese Oftern die Volksschule verlassen haben.  
 6. **ältere Schüler,** Knaben und Mädchen, für beliebige Wohlthäter, z. B. Zeichnen, Buchführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Wirken, Posamentieren, sowie für vollen Unterricht.  
 Die Anmeldungen werden am 1. und 2. April, 10 bis 12 und 3 bis 6 Uhr, in der Gewerbeschule entgegengenommen. Schulgeld 10-15 Mk. vierteljährlich, je nach Stundenzahl. Der Schulvorstand. Die Schulleitung. **Geich Leonhardt, Dorf. Börner.**

Empfehle in reichhaltiger Auswahl  
**Oster-Hasen, Lämmer und Eier**  
 aus: Schokolade und Papiermaché.

Ferner bringe in Erinnerung meine Spezialitäten:  
 Makronen, Spitzkuchen, Pfastersteine, sowie ff. Kakao, Chokoladen, Tee, Röstkaffee, div. Sorten Pralinen, selbstgef. Bruch-Schokolade.  
**Speisenkuchen:** Zum Kochen und Backen für Wiederverkäufer.  
**Carl Conradi.**

**Zum Feste**  
 empfehle grösste bosnische Pflaumen, das Pfund 6.50, prima Tafeläpfeln, das Pfund 7.50, Calafat-Datteln, 1/2 Pfund 5.50, Mischobst, das Pfund 3 Mk., 2 Pfund 5.50, feinste tafelfertige Preiselbeeren, das Pfund 6 Mk., Sellerie, prima weissen Blumenkohl, frische Land-Eier, 4 Stück 5 Mark, feinste Süsrahm-margarine, das Pfund 9.50, 10.50 und 11.50, nur beste Marken, prima Schweineschmalz, Marke Pöhlert, das Pfund 13 Mk., feinste grosse norwegische Vollpöcklinge, das Pfund 2.50, feinste Kleier Bücklinge, das Pfund 3.50, in Kisten billiger, feinste grosse Bratheringe, das Stück 1.50, große Dose 54 Mk., Hering in Gelee, Berliner Rollmöpfe, Kronen- und Oel-Sardinen, Bismarckheringe, frischen Schellfisch und Kabliau in starker Verpackung, das Pfund nur 2.50 Mk., vorzüglichste saure und Pfeffergurken, frische Zitronen u. Messina-Apfelsinen, alles in nur bester frischerer Ware zu allerbilligsten Tagespreisen.  
**Oskar Bühling, Markthalle.**

**Kochherde und Ofen aller Art**  
 email. Kessel, Feuer Türen, Roste  
 Waschmaschinen und Wringmaschinen  
 Brückenwaagen, Tafel- und Butterwaagen  
 Wasser- und Jauchepumpen, Jauchenverteiler  
 Schaufeln, Spaten, Düngergabeln u. Haken  
 Drahtgeflechte, Drahtnägel und Klammern  
 Axte, Beile, Sägen, Baum- und Rosenscheeren  
 billigst  
**August Mai.**

Halte in  
**Eisenbahn-, Strassenbahn-, Feldbahnschienen,**  
**I u. II Trägern, neuen und gebr. Bandeisen,**  
 Flach-, Winkel-, Rundelsen, Gasrohren, Wagenrollen,  
 Blechen und sonst. Nutzisen ständig großes Lager  
**Max Gehrt, Glauchau. Tel. 217.**

Eine Kalbe (Schwarzschede), 1/2 Jahr alt, verkauft **Große, Niederwintel.**  
 Ein Mädchen für die Land-wirtschaft sofort gesucht. **Börnigen, Franken.**

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke anlässlich unserer Verlobung sagen wir allen, die uns damit beehrten

**Herzlichen Dank.**  
**Gerti Mahn, Alfred Erler,**  
 nebst Eltern.  
 Ziegelheim. Neuenmörbitz.

**Elly Börnigen  
Florus Heimer**  
 grüßen als Verlobte.  
 Schwaben, Oberwinkel,  
 Ostern 1921.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie mit Herrn Otto Riedel** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
**Bäckermeister  
Karl Berthold und Frau.**  
 Waldenburg Sa., Plauen i. V.

**Marie Berthold  
Otto Riedel**  
 Verlobte.  
 Ostern 1921.

Für die beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen  
**Clara Minna Meyer**  
 bekundete herzliche Anteilnahme sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.  
 Waldenburg, den 24. März 1921.  
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute früh 4 Uhr erlöste Gott unsern guten Gatten und Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel, den **Ratsarbeiter Hermann Hugo Helbig** von seinem schweren Leiden.  
 In tiefstem Schmerze  
**Therese verw. Helbig** nebst Tochter und Schwiegersohn und übrigen Hinterbliebenen.  
 Waldenburg, am 26. März 1921.  
 Die Beerdigung findet Dienstag, den 29 ds. Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied am Mittwoch Abend 1/10 Uhr im Krankenhaus zu Glauchau an den Folgen einer Operation unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter  
**Frau Auguste verw. Plötner.**  
 Dies zeigen tiefbetrußt an  
 Göpfersdorf, den 25. März 1921.  
**Oswin Plötner,**  
 im Namen aller Hinterbliebenen.  
 Beerdigung den 2. Feiertag Nachmittag 2 Uhr.

**Oster-Kaffee**  
 — frisch gebrannt —  
 alle Sorten rein schmeckend!  
 1/4 Pfd. 9.-, 8.-, 7.-, 6.-  
 Kaffee 1/4 4.25  
 feinste Qualität  
 Min. Tee 1/4 10.—  
 Schweizerkäse 1/4 9.25  
 Die Bäckermilch billigst.  
 Kunsthonig Pfd 4.70  
 Markenfrei!  
 Spiritus 3/4 Hausgebrauch  
 u. für gewerbliche Zwecke.  
**Eugen Wilhelm.**

**Herren- und Damenrad,**  
 auch ohne Gummi, zu kaufen  
 gesucht. Angebote mit Preis  
 an **Selbig, Chemnitz,**  
 Apollonstr. 18.  
**Rosa Reichenbach  
Kurt Kollig**  
 grüßen als Verlobte.  
 Ketzsch, Sirlachheim,  
 Ostern 1921.

**Kalt und Düngemittel**  
 treffen in Käufe wieder ein und  
 bietet um gfl. sof. Bestellung  
**Bruno Eissenschmidt,**  
 Altstadt Waldenburg  
 Auch ein Wanderer Damen-  
 rad zu verkaufen.

**Linoleum-  
Stückware,  
Linoleum-  
Teppiche,  
Linoleum-  
Bänder** etc.  
 Anna verw. Mehlhorn,  
 Glauchau.

**Gezelliges Waldenburg.**  
 Während der Feiertage Kuchen  
 und Kaffee, sowie ff. Biere,  
 wozu erg. einladet **H. Wauk.**  
**Sängerverein Waldenburg.**  
 Am 1. Osterfeiertag  
 geselliger Frühstücken  
 im Deutschen Haus  
**Ranichen Juchterverein**  
 Altwaldenburg.  
 2. Feiertag Frühstücken  
 im Frosch

**Witterberatung.**  
 Nächste Beratung Dienstag,  
 den 28. März, im Ratskeller.  
**Dr. med. Müller.**  
 Frau Johanna Wisse.  
**Ziegenzucht-Genossenschaft**  
 Waldenburg und Umg.  
 Am 3. Feiertag Nachm. 6 Uhr  
**Versammlung** in der  
 Reichsweide. Bericht und  
 Verschiedenes. Das Erscheinen  
 jeden Mitgliedes ist erwünscht.  
**Der Vorstand.**  
 Hierzu eine Beilage,  
 sowie die Sonntagsbeilage  
 „Der Erzähler“.

## Ostermorgen 1921.

Von Alwin Römer.

*Nachdruck verboten.*

Aus kühler Märznacht keuschem Nebelflor  
Steigt Du herauf, im holden Frührotlichte,  
Forsythia blüht an Gartenzaun und Tor,  
Und Meisenruf klingt aus der Silberfichte.  
Wo jüngsthin sich die erste Primel fand,  
Summt flott ein Biendchen schon im tiefen Tone,  
Und, wenn auch bebend noch im Lenzgewand,  
Grüsst Dich vom Buchenhang die Anemone.

Du Ostermorgen, noch in Märzenluft  
Lässt Du durchs Land die Feiertagskellen hallen;  
Noch füllt der Winterschnee manch' tiefe Klüft,  
Noch fehlt das Laub des Walddoms hohen Hallen.  
Doch frohbewegt und stiller Hoffnung voll,  
Lässt das vergräunte Herz von Dir sich trösten  
Im Lerchenlied, das durch die Frühe scholl,  
Im Veilchenduft, den Deine Strahlen lösten!

Und käm' ein Frosthaut tückisch heut' daher  
Mit Nordlandsturm und tollem Flockenreigen,  
Er brächte nicht die lenzgewalt'ge Mär  
Der Osterbotschaft noch einmal zum Schweigen.  
Erlöserliebe hat den Tod besiegt;  
Das Leben bahnt sich jubelnd neue Wege,  
Dem Falter gleich, der durch die Flocken fliegt,  
Bis er erreicht sein schirmend Tanngebege! . . .

Erfülle denn, Du früher Ostertag,  
Die Herzen all, treu Deiner himmelssendung,  
Dass Liebe sie durchpulst bei jedem Schlag,  
Und sie sich nähern göttlicher Vollendung;  
Durchströmen sie mit jener Zuversicht,  
Die nicht verzagt, bräch' auch die Welt zusammen:  
Je brausender der Sturm den Wald durchbricht,  
Je höher wird Dein Osterfeuer flammen! . . .

## Dresdner Brief.

Von F. A. Esche-Dresden.

*Nachdruck verboten.*

—e, Dresden, 25. März 1921.

Auf den Menschen übt der Name Ostern immer wieder  
seinen alten frohmachenden Zauber. Und wahrhaftig, es tut  
not, daß inmitten all der inneren und äußeren Ereignisse  
der Welt eine größere, mit Feierlichkeit und Festgefühl erfüllte  
Rast gegeben ist, die uns erfrischt, wie der sprudelnde Quell  
den müden Wandrer. Ueberlassen wir uns darum, mag's  
am politischen Himmel auch dräuen, wohlgeleit der Oster-  
stimmung, dem Gefühl der Freude darüber, daß es nach des  
Winters Dunkel und Kälte nun wieder aufwärts geht zu  
Licht und Wärme, und daß keine Macht der Erde dem  
Frühling und dem Sommer den Sieg freitig zu machen  
vermag.

Ostern! In den Bäumen und Sträuchern unserer An-  
lagen und Stadtgärten webt schon der Frühling. Krokus-  
blüten freuden ihr lüchtes Gefieder zur Sonne, das lichte Grün  
der ersten Blätter belebt Baum und Strauch. Die Ansel  
bereitet auf die Nachtigall vor. Und die Stare vor ihren  
Nistkästchen klingen sich ein.

Seit Jahren mache ich kurz vor Ostern durch und um die  
Stadt einen größeren Spaziergang. Milde Frühlingstage  
waren uns schon bescheert. Aber erhehend ist jener Frühling-  
sturm, der uns die Oberflächler-Tage brachte. Raiterten  
bis fast Ende voriger Woche die Rüge mit Abstimmungs-  
berechtigten, in unserer Stadt große Rast machend, hoffnungs-  
voll gen Osten, so kommen sie seit Montag Abend auch  
schon wieder zurück, ebenso freudig begrüßt wie bei der  
Ausfahrt. Und mit welcher Begeisterung sangen sie frei  
nach Geibel:

Man soll uns schenken deutschen Wein,  
Und deutsche Sägung schreiben,  
Wir wollen keine Polen sein,  
Wir wollen Deutsche bleiben!

Auf der Elbe wiegen sich schon wieder die schmutzen grün-  
weißen Dampfer, um am Osterabend die Personenschiff-  
fahrt wieder aufzunehmen. Das ist eigentlich das sicherste  
Zeichen, daß der Frühling mit Macht herangerückt. Er hat  
zwar seine offizielle Visitenkarte schon am Montag abgegeben,  
aber die wirklichen Frühlingssymptome zeigt uns doch die Natur.  
Im Elbtal sproßt und keimt es an allen Ecken. Wenn auch  
die gute alte Elbe nicht mehr so frei und deutsch ist, wie  
ehedem, wenn auch die Farben der Alkerten und seiner  
Schällinge sich etwas breit machen, sie wird doch unser  
Heimatstrom bleiben und an ihrem Strande und ihren Ab-  
hängen werden namentlich wir Großstädter unsere Erholung  
weiter suchen. Und am Osterabend wird auf dem Seid-  
niger Rasen die Rennbahn wieder eröffnet, zur Freude aller  
Männchen und Weibchen.

Wenn man aufmerksam auf so einem Spaziergang durch  
die Stadt ist, kann man manches bemerken und Betrachtun-  
gen über ein und jetzt anstellen. Einsam und verlassen  
liegt das altersgraue Weltenschloß da. Man sieht keine be-  
trefften Diener und gallonierten Kutscher auf den königlichen  
Karossen mehr. Die schmutze Offiziersuniform, die nament-

lich der Schloß- und Seestraße an schönen Tagen ein farben-  
prächtiges Gepräge gab, ist verschwunden. Am Schloßtor  
präsentiert kein Posten mehr und verödet liegen die Neu-  
städter und Altkädler Hauptwagen da. Aber droben an  
der Einmündung der Schloßstraße in den Altmarkt thront  
wieder ein herrlicher Genarm, der sein Falkenauge über  
das Chaos im Straßenverkehr schweifen läßt und mit einer  
Handbewegung ankommenden Befährten Halt gebietet, wenn  
es nötig ist.

An manchen Plätzen und namentlich im Zwinger lönt uns  
plötzlich ein „Bitte, einen Augenblick“ entgegen. Und deren  
noch ein „Bitte, recht freundlich!“ Und ehe wirs uns ver-  
sehen, hat uns ein Kiegender Photograph auf seiner Platte.  
Es mag das für Fremde, die durch den Zwinger wandeln  
und diesen alten Prachtbau Augusts des Starken betrachten,  
ja eine ganze hübsche Erinnerung sein, Belanuten dabei sich  
im Zwinger photographiert zu zeigen, oder auf der Brühl-  
schen Terrasse, dem ewig neuen und wunderbaren Balkon  
Europas, wo auch wieder reger Verkehr einsetzt. Aber als  
Einheimischer fast jeden Augenblick auf die Platte zu kommen,  
das kann unter Umständen ein verräterisches Ding werden.  
Doch halt, schweigen wir lieber davon. Es ist zwar jetzt so  
viele erlaubt, was gefällt. Hat doch sogar ein sächsischer  
Minister im Landtage einen Antrag auf Aufhebung des Kon-  
kubinat's eingebracht, derselbe, der ja auch die Zwangseinge-  
meindung von Blasewitz, Loschwitz und Weißer Hirsch ver-  
fügte. Diese werden nun bald die unfreiwillige Ehe mit  
Dresden eingehen, ebenso wie noch 23 andere Gemeinden  
mehr oder wenig freiwillig. Nach Lipinski also sollen zwei  
Menschen, die sich lieb haben, auch ohne gesetzliche Sanktio-  
nierung zusammen wohnen dürfen. Nur wenn der Betrieb  
gar zu auffällig und für die Nachbarschaft störend wirken  
sollte, darf sich die Polizei hineinlegen.

Also, wir sind dem vielgepriesenen Zukunftsstaat um  
ein merkliches Stück näher gerückt. Wenn nur nicht der  
lieben Nachbarschaft, die bekanntlich immer mehr fehlt, als  
vorhanden ist, ein so großes Mitbestimmungsrecht einge-  
räumt wäre. Himmel, wird das eine ewige Klaischerei wer-  
den, mehr als der Polizei lieb sein wird. Aber, aber, Herr  
Minister, was wird dann aus den Kindern, die doch als  
uneheliche unter solchen Verhältnissen gelten müssen. Erst  
dieser Tage hat sich der Reichstag mit Rücksicht auf einen  
Dresdner Fall mit einer Stimme Mehrheit (137:136) dahin  
ausgesprochen, daß die Entlassung unehelicher Mütter, die  
Post- und Telegraphen-Beamtinnen oder Angestellte sind, zu  
Recht bestehe. Ist hier ein himmelschreiendes Unrecht be-  
gangen worden, das man wohl im Mittelalter für möglich  
gehalten hätte, aber nicht im republikanischen Zeitalter, so  
möchte man doch in diesem Falle fragen, was aber wird mit  
den Beamten und Angestellten, die Väter eines oder mehrerer  
unehelicher Kinder sind. Ja, Bauer, das ist doch etwas ganz  
andres. Nur das unglückliche Mädchen hat die Folgen zu  
tragen.

Doch wir wollen dieses Thema hier nicht fortspinnen. Das  
Wort unseres größten Dichters hat wahrlich noch Geltung:  
„Ihr laßt die Armen schuldig werden, dann überlaßt  
Ihr sie der Pein.“ Man könnte zornig werden über solche  
zweierlei Moral. Doch, da Ostern nahe ist, stellen wir lieber  
solche Aufwallungen zurück. Der Windhauch einer modernen  
Zeit trägt sowieso schon mächtige Wellenschwüngen über den  
Erdball und rüttelt an dem Christenglauben der Menschheit.  
Und doch: Ostern! Christus ist nicht gestorben und wird  
auch nicht sterben. Mag ihn der Petrus der neuen Zeit  
auch von Neuem verleugnen, mögen sie ihn auch immer noch  
ans Kreuz schlagen — immer wieder wirds heißen: Christ  
ist erstanden. Mag ein andres, ein vollkommeneres Weltbild  
auch eine andere Weltanschauung gebieterisch fordern, die  
Unterstützung unsrer Lebensanschauung bleibt doch Christi  
Befehl. Nur müssen wir das einzig gesunde Gebot: „Liebe  
deinen Nächsten wie dich selbst“ zu erfüllen suchen. Dann  
wird uns Ostern auch die rechte Auferstehung sein.

## Zur Auswanderung nach Süd-Amerika.

Unter den Ländern, die augenblicklich für eine Auswan-  
derung als die geeignetsten genannt werden, steht Argentinien  
wohl an erster Stelle. Mancher Auswanderungslustige macht  
sich aber ein gar zu rosiges Bild über die dortigen Verhält-  
nisse und muß schon nach kurzem Aufenthalt herbe Enttäu-  
schungen erfahren. Der nachstehende Aufsatz über Rosario in  
Argentinien, den wir der Auslandszeitschrift des Deutschna-  
tionalen Handlungsgehilfenverbandes, dem „Deutschen  
Kaufmann im Auslande“ (Sondernummer für Süd-Amerika)  
entnehmen, dürfte geeignet sein, in dieser Richtung aufklärend  
zu wirken.

Rosario, nach Buenos Aires die bedeutendste Stadt Argen-  
tiniens, zählt ungefähr 250,000 Einwohner und beginnt jetzt  
nach Kriegsende sich wieder zu einem blühenden Handelspunkt  
zu entwickeln. Es besitzt einen neuen, praktisch angelegten  
Hafen für Seeschiffe, der zur Zeit von Schiffen aller Nationen  
(mit Ausnahme der deutschen und österreichischen) überfüllt ist,  
welche hauptsächlich das argentinische Getreide nach Europa  
schaffen. Rosario ist der Einkaufsplatz der Kaufleute der  
kleineren und größeren Ortschaften der Provinz Santa Fé  
und der nördlich und westlich gelegenen Provinzen, und da  
die Kaufleute und Landbesitzer der genannten Provinzen auch

zum größten Teile ihr Getreide an Rosarioer Häuser ver-  
kaufen, so findet in Rosario ein beständiger größerer Ein-  
und Verkauf statt. Die natürliche Folge ist, daß sehr viele  
Großfirmen am Orte vorhanden sind und daß fast jede be-  
deutende argentinische Firma hier ihre Filiale oder wenigstens  
ihren Vertreter hat.

So günstig nun Rosario im allgemeinen für den Handel  
ist, so ist es dies weniger in Bezug auf die deutschen Hand-  
lungsgehilfen. Es gibt ungefähr 4000 Handelsfirmen, dar-  
unter verschiedene deutsche Firmen oder solche, die unter deut-  
scher Leitung stehen; doch ist es für Kollegen, welche nicht  
spanisch in Wort und Schrift können, oder aber gute Empfeh-  
lungen verfügen, fast ausgeschlossen, Stellung zu erhalten.  
Dagegen kommt ein Kollege, der aber gute Empfehlungen  
verfügt, fast immer sofort unter, während einer, der zwar  
mit der spanischen Sprache in Wort und Schrift bewandert  
und auch sonst tüchtig ist, aber nicht die notwendigen Empfeh-  
lungen besitzt, mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat.

Im allgemeinen wird in Rosario sehr viel gearbeitet,  
meistens von 8 Uhr morgens bis 7 oder 8 Uhr abends mit  
zweifündiger Mittagspause, vielfach auch noch Sonntags  
morgens hinter verschlossenen Türen, da die Arbeit am Sonn-  
tag gesetzlich verboten ist. Hiermit wird es in Rosario nicht  
so genau genommen. Den englischen Sonnabend haben nur  
sehr wenige Geschäfte, und diese vielfach auch nur dem Namen  
nach. Auch kennt man in den meisten Geschäften nicht die  
kleinen Freiheiten, welche sonst in Südamerika Brauch sind.

Die Bezahlung der Handlungsgehilfen ist im allgemeinen  
recht schlecht und beträgt weit weniger, als der Durchschnitt  
der Gehälter in Buenos Aires, mit Ausnahme der Geschäfts-  
leiter, die meistens ein sächsisches Gehalt beziehen. Ein Fort-  
kommen wird ein junger Mann wohl in den seltensten Fällen  
in Rosario finden, da die Filialen von Buenos Aires die  
besseren Posten mit Personal vom Haupthaus besetzen, während  
die Rosarioer Firmen Leute, die in Rosario aufgewachsen  
und dort bekannt und verschwägert sind, vorziehen.

Der Lebensunterhalt ist im allgemeinen noch teurer als in  
Buenos Aires, unter 90 bis 100 Mülres per Monat findet  
ein Mann wohl kaum eine anständige Pension, während für  
ein einzelnes Zimmer mit Morgentasse mindestens 40 Mülres  
zu rechnen sind.

Das Leben in Rosario bietet sehr wenig Abwechslung, wie  
überhaupt in den meisten Städten Argentiniens, von Buenos  
Aires abgesehen, jedoch wird sehr viel Sport getrieben, wie  
Rudern, Fußball, Tennisspielen usw. Ein Sportliebhaber  
kommt hier bestimmt zu seinem Rechte. Die verschiedenen  
Theater, welche vorübergehend von meist nur recht minder-  
wertigen spanischen Gesellschaften besetzt sind, sind sehr teuer;  
dagegen gibt es eine ganze Anzahl guter Kinematographen  
zu mäßigen Eintrittspreisen. Gemütliche Wirtschaften und  
Kaffees sind unbekannt. Man sieht wohl häufig die Kaffee-  
häuser voll besetzt, doch selten findet man in ihnen eine  
einzige Dame, da diese sie, in Folge des allgemeinen Regel-  
haften Betragens der argentinischen Jugend, meiden.

## Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 26. März. In Anlehnung an die Rich-  
linien des Reichsministeriums des Innern soll jetzt auch für  
den Bereich der sächsischen Staatsverwaltung die Dienzeit  
der Beamten durch eine Verordnung des sächsischen Gesamt-  
ministeriums geregelt werden.

Nach dem Uebergang des Steuerwesens an das Reich  
sind in Sachsen die bisher geltenden Normalätze für die Er-  
mittlung des steuerpflichtigen Einkommens der Landwirtschaft  
in Wegfall gekommen, und es besteht nun vielfach die Mög-  
lichkeit zu einer steuerlichen Ueberlastung derjenigen kleinen  
Landwirte, die eine geordnete Buchführung nicht haben. Um  
diesem vorzubeugen, hat der sächsische Landesvorstand der  
Deutschnationalen Volkspartei sich an die deutschnationale  
Reichstagsfraktion gewendet und dieser die Einbringung  
folgenden Antrages im Reichstage vorgeschlagen: Die im  
Freistaat Sachsen bisher angewandten Normalätze für die  
Ermittlung des steuerpflichtigen Einkommens der sächsischen  
Landwirte sind fortgefallen und wider Erwarten bis jetzt noch  
durch keinerlei zweckentsprechende Richtlinien auf Grund des  
Reichseinkommensteuergesetzes ersetzt worden. Hierdurch ist in  
allen landwirtschaftlichen Kreisen größte Unsicherheit hervor-  
gerufen worden. Wegen mangelhafter Buchführungskennntnisse  
und Unterlagen steht zu erwarten, daß die landwirtschaftlichen  
Reinerträge ganz willkürlich und falsch berechnet werden,  
und daß jeder Maßstab für etwa einigermaßen gerechte Be-  
steuerung entfällt. Da die sächsischen Landesfinanzämter es  
ablehnen, für die Ermittlung des landwirtschaftlichen Betriebs-  
einkommens die hierfür unbedingt unentbehrlichen Richtlinien  
oder Anhaltspunkte festzusetzen, wird beantragt, daß zwecks  
Klärung der Sachlage beschleunigt von der Reichsregierung  
die erforderlichen Anordnungen getroffen werden. Um zweck-  
mäßigsten erscheint die sofortige Festsetzung von Normalmaßen  
unter Mitwirkung von durch die zuständige gesetzliche Berufs-  
organisation vorgeschlagenen landwirtschaftlichen Sachver-  
ständigen.

Das sächsische Gesamtministerium wird sich dem Ber-  
nehmen nach in einer seiner nächsten Sitzungen mit dem  
Gesegentwurf über die Neuordnung der Grundsteuer befassen;  
er wird alsdann sofort dem Landtag zugehen. Die Vorlage  
ist in drei wichtigen Punkten gegenüber dem Referenten-

entwurf geändert worden. Die Steuererhebung soll nicht durch die Reichsfinanzbehörden, sondern mit Hilfe der Gemeinden erfolgen, da das Reich wegen der ungeheuren Ueberlastung der Finanzämter die Uebernahme dieser neuen Steuer abgelehnt hat. Ferner sind in dem Entwurf die Wohnungszuschläge hineingearbeitet worden, da in Sachsen keine Mietssteuer erhoben werden soll. Selbstverständlich werden aber Bauzuschläge und Grundsteuer wie bisher auf die Mieter abgelegt werden. Die dritte wichtige Aenderung betrifft die Reichsgewerbesteuer, die nach der Ansicht der sozialistischen Regierung nicht mehr erhoben werden soll.

Die Rückzahlung der Kapitalertragssteuer an über 60 Jahre alte Steuerzahler und an erwerbsunfähige Personen ist in der letzten Reichstagsitzung nunmehr gesetzlich geregelt worden. Es sei deshalb hier nochmals darauf aufmerksam gemacht. Die Rückzahlung bzw. Gutschrift erfolgt bis zu einem Jahreseinkommen von 14.000 M. und zwar stufenförmig in Stufen von 10 Prozent. Wer 14.000 M. Einkommen hat, erhält also noch 10 Prozent gezahlter Kapitalertragssteuer unter den Eingangs genannten Voraussetzungen zurückgezahlt.

Vielfache Klagen über unverhältnismäßig hohe Preise für Wurst und Schinken haben das Landespreiskomitee veranlaßt, die entsprechenden Preise sowohl in Fleischereien wie in Feinkosthandlungen nachzuprüfen. Diese letzteren Nachprüfungen haben ergeben, daß in der Mehrzahl der Fälle bezahlte ungerechtfertigt hohe Zuschläge von den Verkäufern gemacht worden waren, daß eine Anzeige an die Staatsanwaltschaft erfolgen mußte. Die Nachprüfungen werden fortgesetzt, und es werden deshalb alle beteiligten Kreise, Geschäftsleute sowohl wie Hausfrauen, darauf hingewiesen, daß nach den Richtlinien in den Mitteilungen für Preisprüfungen Stellen, die das Reichswirtschaftsministerium herausgibt, ein Kleinhandelszuschlag von höchstens 25 v. H. auf den Einzelhandelspreis, d. h. auf den Preis, den der Kleinhändler frei haben selbst hat zahlen müssen, beim Verkauf nicht über schritten werden darf. In diesen Zuschlägen sind sowohl die Unkosten für die handelsübliche Verpackung als auch alle sonstigen Unkosten enthalten, ferner die Verzinsung, Umsatzsteuer, etwaiger Schwund, wie er insbesondere bei weichen Wurstsorten und beim Ausschneiden der Wurst eintritt, sowie die Mistopprämie und der Reingewinn. Nur beim Verkauf von Schinken im Aufschnitt ist neben den 25% das Gewicht des Knochens noch mit zu berücksichtigen. Die Einzelhandelspreise werden auf ihre Richtigkeit genau nachgeprüft, sie sind seit Wochen bekanntlich im Sinken begriffen.

### Aus dem Sachsenlande

In Leipzig findet vom 16 bis 21. Juni eine landwirtschaftliche Wanderausstellung statt, in welcher Tiere, landwirtschaftliche Erzeugnisse, Maschinen, landwirtschaftliches Bau- und Siedlungswesen zur Ausstellung kommen sollen. Anmeldungen sind bereits zahlreich eingelaufen. Anmeldepapiere sind von der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Berlin SW. 11, Dessauer Straße 14, zu beziehen.

Die Freizeitanstellungen in Chemnitz nahmen in einer Versammlung eine Entschließung an, in der sie die allgemeine Sonntagruhe im Freizeigewerbe mit Ausnahme der drei Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertage fordern; die Arbeitgeber erklärten sich im Prinzip für die Sonntagruhe, wenn sie auf ganz Chemnitz ausgedehnt werde.

Vor einigen Tagen wurden in der Eisobstraße 101 in Radewitz eine Anzahl Schuhe gestohlen. Die Diebesbeute wurde

mit dem 1. April beginnt die Bezugszeit auf das 2. Vierteljahr 1921 für das „Schönburger Tageblatt.“ Die Postbezieher wollen rechtzeitig bei ihrer Postanstalt oder dem Briefträger den Bezug erneuern, um eine regelmäßige Zustellung sicherzustellen. Ueber die politische Lage und sonstigen Vorgänge der Außenwelt berichtet das „Schönburger Tageblatt“ wie immer schnell und zuverlässig und pflegt besonders als gutgeleitetes Heimatblatt über die örtlichen Angelegenheiten und Vorfälle zu unterrichten. Das „Schönburger Tageblatt“ sollte daher in keiner Familie des weiten Umkreises fehlen. Neubestellungen nehmen jederzeit unsere Geschäftsstelle, sowie die Austräger und auswärtigen Vertreter für monatliche Bezugszeiten entgegen.

Verlag des „Schönburger Tageblattes“.

am Freitag an einer Stelle des Löbmitzers verstreut aufgefunden. Den unbefangenen Einbrechern war es demnach nicht möglich, ihre umfangreiche Diebesbeute in Sicherheit zu bringen.

### Bermischtes

Auch den Arbeitern gehen die Augen auf. Ein bisher sozialistisch gesinnter Arbeiter veröffentlichte vor einiger Zeit einen ausführlichen Bericht über die Tagung der USPD in Halle, die ihm die Augen geöffnet über das Wesen und Treiben der dort das große Wort führenden Genossen. Er lag nach der Zeitungschrift „Die Konfession“ u. a.: „Die Schamrote steigt mir in das Gesicht, wenn ich an die Stunden denke, die ich dort verleben mußte. Es ist bedauerlich, daß nicht die Millionen deutscher Arbeiter in Halle sein konnten, um ihre Führer von Angesicht zu sehen und ihre Art kennen zu lernen. Es ist die größte Schande, die uns jemals angetan werden konnte, daß wir von solchen Menschen geführt werden. Der Genosse Sinowjew, mit dem richtigen Namen Apfelbaum, ist ein so vollgefressener und aufgeschwemmter, lächerlicher und feindsüchtiger Kerl, mit so zarten, wohlgepflegten feinen Mädchenhänden, daß es eine unerwartendliche Heuchelei bedeutet, wenn dieser Mensch sich als Vertreter der arbeitenden Klassen ausgibt. Die Höhe der Heuchelei und des Betruges aber ist es, daß dieser Mann in seinen Reden von Mut und Aufopferung und dergleichen spricht, selbst aber der größte Feigling ist, sich während der ganzen Tagung von einer Leibwache umgeben und schützen ließ. Am 14. Oktober abends, nach der Tagung, haben diese unsere Führer im Hotel Goldene Kugel in drei Stunden für 2500 M. Wein getrunken und vollständig besoffen russische Wiedergänger. Es ist eine läge, wenn diese Leute heute noch behaupten, daß sie hungern müßten, daß sie den Kampf gegen die schlemmenden Kapitalisten aufnehmen, denn sie selbst sind die gemeinsten Fresser und Genießer. Es ist alle Lüge und elende Blendung, was man uns vormacht. Und woher haben diese Leute das Geld? Von unserem Schwelge, von unserer sauren, mühseligen Arbeit! Schüttelt das Joch dieser Klasse von euch ab! Wir sind verführt und verblendet.“

Deutschlands Vermögen vor dem Kriege. Der Wert des deutschen Volkvermögens wurde vor dem Kriege auf etwa 320 bis 350 Milliarden Goldmark veranschlagt. Das war in einer Zeit, als Deutschland noch ausreichende Lager von eigenen Rohstoffen, vor allem Kohle und Eisen, Zinn und Rast, besaß, als seine Bevölkerung noch gesund und voll ernährt war, als seine Gebiete im Osten und Westen noch ungefährdet war, als es noch eine eigene Handelsflotte (die zweitgrößte der Welt), eigene aufstrebende Kolonien und Auslandsinvestitionen von Milliardenwerten, vertraglich geregelte, auf Gegenseitigkeit beruhende Handelsbeziehungen, eigene Ueberseegebiete und einen blühenden Ein- und Ausfuhrhandel (den zweitstärksten der Welt), besaß. Diese ganze Organisation von Land, Volk und Wirtschaft ist heute in ihren Fundamenten erschüttert und durch Abzapping der verschiedensten Art in ihrem Wert und ihrer Kraft geschwächt. Deutschlands Volkvermögen, d. h. sein reines Wirtschaftskapital ist durch den Krieg und den Verfall der „Frieden“ in seinem Wert ganz erheblich zurückgegangen.

Die steuerliche Belastung in Frankreich und Deutschland. Die Gesamtbelastung an Steuern und Abgaben an Reich, Länder und Gemeinden beträgt in Deutschland auf den Kopf der Bevölkerung 753,87 M. Die Steuerbelastung in Frankreich beträgt nach der Denkschrift des Völkerverbundes, die in Brüssel vorgelegt wurde, auf den Kopf der Bevölkerung 416,80 Fr. Die Denkschrift nimmt das Durchschnittseinkommen in Deutschland mit 3900 M., in Frankreich mit 3200 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung an. Rechnet man auf Grund dieser Zahlen diese in Dollar um, beträgt nach dem Kurs von Ende Januar in Deutschland das Durchschnittseinkommen 60,84 Dollar und die Steuerbelastung 11,75 Dollar, in Frankreich das Durchschnittseinkommen 225,92 Dollar, und die Steuerbelastung 29,42 Dollar. In Deutschland muß daher die Bevölkerung 20 Prozent ihres Durchschnittseinkommens an den Staat abführen, während der Franzose nur 13 Prozent abgibt. Danach ist die steuerliche Belastung in Deutschland sehr viel schwerer als in Frankreich und dies besonders, wenn man berücksichtigt, daß kleinere Einkommen viel weniger abgabefähig sind als größere. Seht man das Existenzminimum für Deutschland und Frankreich auf den Kopf der Bevölkerung auf 40 Dollar an, so bliebe, wenn man, wie die Gegner es tun, die Steuerbelastungen valutarmäßig vergleicht, als Besteuerungsfähiges Durchschnittseinkommen in Deutschland ein Betrag von 20 Dollar, in Frankreich aber etwa 180 Dollar! Es dürfte für die Franzosen leichter sein, von 180 Dollar 29,42 Dollar als für die Deutschen von 20 Dollar 11,75 für Steuerzwecke zu erkräften.

Ärgerlei. Im Sachsenwerk in Stendal brach Großfeuer aus, das durch falsche Anbringung der Lichtanlage entstanden war. Das Magazingebäude des Werkes brannte vollständig nieder. Während des Brandes entstand auch eine Sauerstoffexplosion, die die Löscharbeiten sehr erschwerte und an anderen Werkgebäuden weiteren Schaden anrichtete. — In Berlin herrscht seit einigen Tagen ein Streik der Sargischler, der durch den Eintritt der Kuischer und Begleitmannes des Beerdigungswesens in einem Sympathiestreik eine bedeutende Verschärfung erfahren hat. Die Streikenden sprechen sogar nicht vor der ungläublichen Kofheit zurück. Leichenwagen mit Steinen zu bewerfen. — Auf der Grube Kulla in Oslawa erfolgte eine Explosion schlagender Wetter, wobei 14 Bergleute ums Leben gekommen sind. Die Rettungsarbeiten sind sofort eingeleitet worden. 17 Verwundete wurden ins Krankenhaus gebracht. In der Grube befinden sich noch 10 Bergleute, zu denen die Rettungsmannschaften noch nicht gelangen konnten. Die Arbeiten werden auf der Grube durch die Explosion nicht unterbrochen. — Der Bezirksbaumwieser Stammer in Mänberg hat dort sehr wichtige Erzfunde gemacht. Nach dem amtlichen Ergebnis haben die Erze, die im Fichtelgebirge aufgefunden wurden, 38 Prozent Schwefel, ferner Kupfer, Gold und guten Silbergehalt. Die Vorkommen sind von großer Ausdehnung. Mit dem Abbau wird demnächst begonnen. — Wie der Abgeordnete Wendenberg auf dem Kreistage zu Eisleben mitteilte, ist von amerikanischer Seite Halbeschen Industriellen ein Angebot in Kohle gemacht worden, wonach sich der Preis für amerikanische Kohle um 20 M. für die Tonne billiger stellt als der gegenwärtige Preis für deutsche Kohle. — Der Streik der Wiener Schneider dehnt sich immer weiter aus, da ihre Lohnforderungen bisher nicht bewilligt worden sind. Die Konfessionäre berechnen, daß im Falle einer Bewilligung dieser Forderungen ein Anzug 15- bis 50.000 Kronen, ein Frack 60 bis 80.000 Kronen kosten würde. — Eine neue Hinrichtungsart nahm der Senat des Staates Utah durch Gesetz an, das die Vollstreckung des Todesurteils durch Anwendung giftiger Gase vorsieht. — Die Wollwarenfabrikanten in Apolda haben infolge der Drangsalierungen der deutschen

Bei körperlicher Schwäche ist Irets-Eicheltaloo mit Malzgehalt gut. Ihr Hausarzt weiß das. 100 g 4 95 M. Verkaufsstelle: Adler-Drogerie Max Roth.

## Gelöste Ketten.

Roman von Hedwig Nicolai.

(Fortsetzung.)

Ulrich Burgmeister, welcher in Tislarshof in Zivil erschien, verhielt sich an diesen Abenden sehr passiv. Er war nicht zum Spielen zu bewegen, trank sehr mäßig und besand sich folglich, zum Aerger seines Wirtes, niemals in jener feucht-fröhlichen Stimmung, welche letzterem einen ungenierten Anblichungsversuch gestattet hätte.

Graf Ulrichs Augen flogen nur des öfteren zu der tiefen Fensterstube hinüber, wenn die geräuschvollen Ritter der Tafelrunde sich durch die anwesende junge Dame nicht in ihrer frivolsten, stark mit haut goät gewürzten Unterhaltung beeinträchtigen ließen.

Baroness Gitta verstand übrigens keine der Pointen der witzigen Erzählungen, sie achtete überhaupt nicht auf das Treiben der Gäste, die sie mit ihren hoheitsvollsten Blicken abzuspüren liebte, sie sah, wenn Graf Ulrich sie nicht unterließ, das stolze Haupt in die Hand gestützt und hielt Zwiesprach mit ihrem Herzen, wobei sie sein Profil in allen seinen edlen Linien studierte.

Nach kurzen Aufenthalten im Spielzimmer pflegte Graf Burgmeister jedes Mal zu ihr zu treten, und als ob sie nur auf dieses Signal gewartet hätte, erhob sie sich mit Würde und schritt unter seiner Begleitung bis zur Tür, wo er sich tief über ihre Hand neigend von ihr ehebreitig verabschiedete. Nach ihrem Verschwinden grüßte er dann, wie es schien mit einem Gefühl der Verübung, kurz aber höflich die übrigen, ließ seinen Falben satteln und ritt davon.

Gegen den Falben übrigens hatte ihm der alte Baron die verschiedensten Laufgeschäfte angeboten, denn die Reingewinne, welche ihm seine Stute „Blanda“ einbrachte, würden sich mit dem Falben bequemer verdoppeln lassen, wenn er noch ein wenig Dressur bekäme; Pferde dressieren war neben Schuldenmachen die Hauptforce Baron Tislar's. Und in der letzten Zeit war von den Hennen- und Spielgewinnen das Leben im Schlosse einzig und allein bestritten worden.

Graf Ulrich aber hatte Herrn Jobsts Proposition höflich und bestimmt abgelehnt und verzichtete von da an

auf alle weiteren Einladungen zu den wöchentlich stattfindenden Gelagen.

Er kam dafür dann und wann herangeritten, nicht soviel es anging die Gesellschaft des Hausherrn und plauderte kurze Zeit mit Gitta allein.

Der Alte schnitt ein Gesicht wie ein Kater beim Wetterleuchten, wenn die vornehme schlaue Gestalt seiner Tochter neben dem stattlichen Gast im Garten lustwandelte, oder wenn beide auf der Terrasse beieinander saßen. Er trübte Tagen mußten sie wohl auch zusammen oder holten das Schachbrett hervor. Dieses Spiel war dem Alten ein Grenel. Ihm wurde schwindlich, wenn er die beiden über den Tisch mit den Schwenkfiguren gebeugt sitzen sah, erst ganz vertieft in das Spiel, dann ihre Blicke tief in einander senkend, bis Gitta dem Grafen die weiße Hand reichte, die dieser mit Zuhilfenahme an seine Lippen zog.

Gegen diese stumpfsinnigen Partien lobte Baron Jobst sich ein aufregendes trents et quarante mit seinem Neffen Arnold Schmollau und einigen seiner intimsten Kumpane, bei dem sie sich gegenseitig die Einsätze „auf Ehrenwort“ schuldig blieben.

Und doch sollte die Schachpartie das Entscheidungsspiel für die beiden jungen Menschen werden.

### 2. Kapitel.

Ein herrlicher Spätsommertag. Ein Tag an dem die Poesie gleichsam im All zu schweben scheint. Weich und lösend wehen die Lüfte, ein heimliches Wehen geht durch die leicht gefärbten Parkbäume deren Wipfel ruhig in die leuchtende Glut des Himmels hineinragen. Die Sonne beginnt zu sinken, die Luft ist von kristallischer Klarheit, und violette Schatten fallen auf die Anlagen um das nobilitätig ausgestattete Schloß herüber und lassen die Farben in der Natur so glänzend hervorleuchten als leuchte ein inneres Feuer aus ihnen heraus, das alles mit wunderbarem Glanz überzieht.

Brigitte von Tislar blickte sinnend in den lichtdurchtränkten Frühherbsttag hinaus. Der Ausdruck in ihrem fein geschnittenen ovalen Gesicht wechselte, ihre Gedanken schienen nicht sonnig und heiter, denn neben tiefem Ernst, beschattete ein unverkennbarer Zug von Herbheit ihre Miene. Sie lag anmutig im Schaukelstuhl, den sie an jene Stelle der verdeckten Veranda geschoben hatte, die den jeweiligen Unbilden des Wetters noch keinen Durchbruch gestattete.

Nach einer Weile stummen Schauens senkte sie ihre dunklen Augen, denen die feidigen Wimpern etwas Geheimnisvolles gaben, auf das Buch in ihrer Hand und vertiefte sich in die Lektüre bald so gründlich, daß die Welt um sie verschwand. Tiefe, wunderbare Stille war um sie, nur gedämpft schallte vom Felde her der Gesang der Schnitter zu ihr herüber, es war wie eine stimmungsvolle Begleitung zu dem was sie las. Lange Zeit sah sie, ohne sich zu regen, nur der Staub wippte ab und zu leise bei einer unwillkürlichen Bewegung ihres schmalen Fußes, und wie aus einem Traum erwachte sie endlich, als die wackligen Stufen vor ihr sich unter einem festen Tritts bewegen, als eine hohe Gestalt, der sich ein elegantes Jagdostium tadellos anschmiegte, unvermutet vor ihr auftauchte.

„O, wie haben Sie mich erschreckt, Graf Burgmeister,“ rief Gitta, indem ihre Augen aufflammten wie ein Sonnenblitz, der durch Nebelwolken bricht. Erstünd stand sie auf, und wie in leiser Verlegenheit richtete sie mit der Hand eine widerpenstige Parolde hinter das winzige Ohr. „Ich war eben in einer fernen Welt und hatte alles um mich herum vergessen.“

„Verzeihen Sie, Baroness, es war nicht meine Absicht Sie zu erschrecken,“ entschuldigte er sich höflich. „Ich konnte nur nicht vorbeigehen, ohne Ihnen „Guten Tag“ gewünscht zu haben.“

„Herzlich willkommen also, wie immer.“ Sie reichte ihm die Hand, die er in laugem Kuß an seine Lippen zog. Die junge Dame trug ein einfaches rotes Wafakleid, daß sie sich selbst gebügelt hatte, aber Graf Ulrich mußte wohl finden, daß es ihr gut stand, denn seine Blicke konnten sich nicht von ihrem Anblick lösen.

„Darf ich sehen, was Sie gelesen haben?“ Er griff nach dem Buch.

„Nein, nicht sehen,“ meinte sie ab, „erraten sollen Sie es. Sie selbst haben es mir empfohlen, und ich bin entzückt davon.“

Er sann nach, wobei er immerfort den Ausdruck ihrer Augen zu studieren schien. Dann aber schüttelte er den Kopf.

„Rätsel sind harte Masse für mich! Ich habe Ihnen mehrere vorgeschlagen, wie soll ich da das Rechte treffen?“

(Fortsetzung folgt.)

Industrie durch die Entente beschlossen, von England, Frankreich und Belgien keine Ware zu kaufen. — Der größte Kapitalist der Welt ist der amerikanische Milliardär Rockefeller. Im vorigen Jahr zahlte er 5 Millionen Dollar Einkommensteuern was einem Jahres-einkommen von 100 Millionen Dollar entspricht, oder einem Kapital von 2 Milliarden Dollar, das sich nach unserem Gelde 120 Milliarden Mark — Eine Hebamme von Wittenberg wurde vom Schöffengericht zu 750 Mk. Geldstrafe verurteilt, weil sie durch Fahrlässigkeit bei einer Entbindung die teilweise Erblindung eines neugeborenen Kindes herbeigeführt hat. — Der 16jährige Albert Böhm in Renden bei Barch ist auf der Kaninchenjagd tödlich verunglückt. Man fand in tot auf einem Stakett. Vermutlich hat sich das Gewehr entladen, als der junge Mann über das Gatter kletterte. — Die Amtsverwaltung in Meinerzhagen hatte aus Sparmaßregeln beschlossen, die amtlichen Bekanntmachungen nicht mehr durch die Presse, sondern durch Anschlag zu veröffentlichen. Bei diesem Verfahren ergaben sich aber so viele Unzulänglichkeiten, daß man zu dem früheren Verfahren zurückkehren mußte.

#### Fußballsport.

Vergangenen Sonntag standen sich auf dem Remser Sportplatz Remse I und Crotenlaide I gegenüber. Einen recht unangenehmen Eindruck machte es schon, daß einige Herren der Crotenlaider Mannschaft erst um 4 Uhr sich einfanden, sodas das Spiel, für 3 Uhr angelegt, mit einer Stunde Verspätung beginnen mußte. Die erste Halbzeit ging es ganz gut. Ein ziemlich offenes Spiel, bei dem Remse mit Wind im Rücken stets leicht drückte. Die Crotenlaider Verteidigung bekam reichlich zu tun; sie verfuhrte übrigens über einen guten, befreienden Schlag. In der 4. Minute ein Schuß des Rems. Halbblinten auf das Tor, der Verteidiger lenkt ihn selbst ins Tor. Wenige Minuten später ist es der Mittelstürmer der Nr. 2 für Remse schiefte. Der r. Verteidiger v. Crotenlaide macht Hand. Eismeter. Dem Halblinten gut getreten scharfer, flacher Schuß; Nr. 3. Jetzt ist es Crotenlaide, daß bei einem schönen Durchbruch Nr. 1 erzielt. Darauf Eckball bei Crotenlaide. Vom Linksaußen gut getreten kommt der Ball hoch vors Tor, wo er vom Rems. Halbrochten, der gut placiert steht, eingedrückt wird. Nr. 4 f. Remse. Noch kurzes Gespänkel, dann Seitenwechsel. Jetzt hat Cr. die günstige Seite und zeigt ein gutes Zusammenwirken. Vor allen ihr Rechtsaußen ist sehr gut, wird aber vom Rems. linken Wäuer, der wie immer aufopfern spielt, gut im Schach gehalten. Aber ihre Durchbrüche haben Erfolg, denn sie erzielen nach und nach 3 Tore, das letzte übrigens ein zweifelhaftes, sodas der Ausgleich geschaffen ist und es 4 : 4 steht. Kurz vor dem Schlußpfiff gelingt es dem Halbrochten v. Remse, durch flachen Schuß das Spiel für seine Mannschaft zu entscheiden. 5 : 4 Remse, mit diesem Resultat trennen sich die Mannschaften.

Leider wurde in der 2. Halbzeit mehr geredet als gespielt. Nützige Redeschlägen wurden ausgeflochten. Jeder wollte den anderen überreffen. Eine besonders große Gewandtheit und Uebung hierin besaßen die Gäste, die den Schiedsrichter bei jeder Entscheidung anspöckelten. Selbstverständlich litt das ganze Spiel arg darunter. Der gebotene Sport war nicht als gut zu bezeichnen. Remse hat sonst besser gespielt. Es scheint, als wenn die Mannschaft gegen minderwertige Gegner die sonst übliche Energie und Schnelligkeit vermissen läßt. — Die II. Mannschaften der beiden Vereine spielten 3 : 0 für Crotenlaide. Am Karfreitag wollten die Ite und Ite Mannschaft des Fußballklub Delsitz in Remse.

#### Literarisches.

**„Mieterecht — Rechtsankaufsbuch“** von Dr. E. Abigt, Vorst. d. Mieterverbandes. Mit einer Anleitung zur Gründung von Mietervereinen und einem Mustermietvertrag. Für 3,50 Mk. vom Heimkulturverlag, Wiesbaden. (Postfach Frankfurt 23 200). Das schon in 22 Auflagen vorliegende Buch ist in der Zeit der Mieterei und der Hausbesitzerorgane für Jedermann unentbehrlich, der nicht geschädigt werden will.

**„Freiheitsstaat“ oder „Geldadrepublik“** von August Wilhelm. Staatspolitische Aufklärungsschrift Nr. 18. Preis 5 Mk. Der Verfasser dieser höchst beachtenswerten Schrift weist auf Grund einer Artikelreihe des französischen Schriftstellers Delaiff über die Vorherrschaft des internationalen Bankkapitals in Frankreich nach, wie dieses allmählich sich nicht nur die schaffenden Berufe und Steuerzahler, sondern auch die Presse, die Volkswirtschaft, die Regierung und selbst die Kirche und die — Freimaurerei dienstbar und aus dem angeblichen Freiheitsstaat eine unbestrittene Geldadrepublik gemacht hat.

**„Aus der Zeit der langen Kerls, von Ottolar Stauf von der Mark.“** Nr. 4 der „Grünen Volksbücher“. Preis 1,50 Mk. Die Erzählung führt in die Zeit Friedrich Wilhelms, des Vaters Friedrichs des Großen, und knüpft an dieses „Soldatenwäters“ leidenschaftliche Vorliebe für hochgewachsene Männer und Frauen an. Die beiden Schriften sind gegen Einlebung des Betrages nebst Postgeld von der Deutschnationalen Schriftenvertriebsstelle G. m. b. H. in Berlin SW. 11, Bernburger Straße 24 (Postfachkonto: Berlin Nr. 37250) zu beziehen.

#### Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Osterfeiertag.

Waldenburg. Vorm. 9 Uhr Abendmahl mit Liturgie. Vorm. 10 Uhr Festpredigt. P. Glade. Kirchenmusik: Lobt die Hügel uns umwallen. Stimmiger Chor mit Orgel von Neulomm. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst über Lukas 24, 13—33: Kindliche, aber christliche Osterfreude.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag und Mittwoch Versammlung, Dienstag Jugendbund.

Schwaben. 9 Uhr Festgottesdienst. Oberpf. Kaiser-W. Kollekte für die Sächs. Bibelgesellschaft. — Hlg. Abendmahl. Altstadt Waldenburg. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst.

Notette für gem. Chor: „Wandle leuchtender und schöner, Oster-sonne“ von Spitta. — Kollekte für die Bibelgesellschaft.

Niederwinkeln. Vorm. 8 Uhr Predigtgottesdienst. — Kollekte für die Bibelgesellschaft.

Callenberg mit Reichenbach. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Kirchenmusik: „Mein gläubiges Herz“. Duett für Tenor, Bass und Orgel von Bach. — Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Langenschursdorf mit Falken. Vorm. 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahlsfeier. Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst.

Ziegelheim. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Pf. Dertel-Lohma). Darnach Beichte und Kommunion. Nachm. 1 Uhr Kindergottesdienst.

#### Am 2. Osterfeiertag.

Waldenburg. Vorm. 1/10 Uhr Festpredigt über Lukas 24, 13—33: Jesus lebt, mit Ihm auch ich! Kirchenmusik: Eingangschor, Terzett und Schlußchor aus der Kantate „Ostermorgen“ mit Orgel von Neulomm. — Kirchsammlung für die Sächs. Bibelgesellschaft.

Schwaben. 9 Uhr Festgottesdienst. Kollekte f. d. Sächs. Bibelgesellschaft.

Altstadt Waldenburg. Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. Zweistimmiger Frauenchor „Der Friede sei mit euch“ von Schubert. — Kollekte.

Niederwinkeln. Vorm. 1/11 Uhr Predigtgottesdienst. — Bibelkollekte.

Callenberg mit Reichenbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Chorgesang: Jesus lebt. Notette für gemischten Chor von Gläfer. Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst. — Kollekte für die Hauptbibelgesellschaft.

Langenschursdorf mit Falken. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Ziegelheim. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst (Pf. Ranft). In beiden Festtagen Kollekte für die Sächs. Hauptbibelgesellschaft.

#### Vereinssachen.

Waldenburg. Im Kirchengemeindehaus: Am Ostermontag Aufführung („Das Hühnerstößel“), Gesänge und Dellamationen des Jungfrauenvereins; zugleich als Begräbniß der neuen Mitglieder. Für Kinder Nachm. 4 Uhr (Eintritt 0,30 Mk.) — für Erwachsene Abds. 8 Uhr (Eintritt 1,00 Mk.). (Für die „Jüngere Mission“, ein Mehr wird gern angenommen!)

#### Rätsel.

Man hört das Wort mit S jetzt täglich, Klein Margrit lebt's mit P unglücklich, Und weint beim Wort mit S oft läglich.

Auflösung des Rätsels in Nr. 67: Zulu, Zola.

Gelöst von Herbert Edel in Chemnitz und Erich Eichler in Lenna bei Merseburg.

## Schmuck- und Trag-Bänder

für Lauten, Gitarren, Mandolinen preiswert bei **Walter Stark, Glauchau, Auestr. 35.**

## Alte

Spiegel und Spiegelgläser, auch schadhaft, kauft zu höchsten Preisen **Arthur Seilmann, Altwaldenburg, Rotenberg 79.**

## Asthma

kann geheilt werden. Sprechstunden in **Zwickau, Bahnhofstraße 48** (Bayerischer Hof) jeden Mittwoch von 10—11 Uhr. **Dr. med. Alberts, Spezialarzt, Berlin SW. 11.**

## Stoffe, Kleider, Decken

werden gebastet, bedruckt, bestickt, plissiert, gefärbt und gereinigt billigst im **Batif-Haus, Chemnitz, Waisenstraße 1.**

## Fahrradreifen und Schläuche,

Kinderwagenreifen, alle Größen, Konserverringe, f. alle Glas. pass., Wringmaschinen, 33-45 cm groß, Wringwalzen, gew. u. Feißwringler allerbilligst in großer Auswahl **Bruno Wirthgen, Freiberg, Borngasse 11. Telefon: 1029**

## Bruchfranke

können auch ohne Operation und Berufshörung geheilt werden. Nächste Sprechstunde in **Zwickau, Hotel Neetur, Bahnhofstr. 58, am 7. April 1921 von 10—11 Uhr.** **Dr. med. Zaabs, Spezialarzt für Bruchleiden, Berlin W. 35, Potsd. Str. 102.**

## Ihr eigenes Interesse

ist es bei Vergebung Ihrer Drucksachen erst mein Angebot einzuholen. Sie erhalten Ihre Postkarten, Briefbogen, Briefumschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Prospekte, Kataloge usw. unter Verwendung neuesten Materials in sauberer Ausführung zu besonders günstigen Preisstellungen ermöglicht durch rationelle Arbeitsweise.

**Buchdruckerei E. Kästner, Waldenburg Sa.**

## Zahn-Atelier Max Hoppe,

Waldenburg, Obergasse, Ecke Wagnergasse 2. Röntgen-Laboratorium, schmerzstillende Behandlung kranker Zähne, Zahnziehen fast schmerzlos, Plombierungen jeder Art, Zahnersatz mit und ohne Gummipolster, Goldkronen, Brücken und Stützähne. — Sprechstunden: 8—6 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr.



## Gefundenes Geld!

ist es für Sie, wenn Sie Ihre alten Privat- oder Geschäftsbriefe oder Akten, die meist unbeachtet in Kisten und Truhen ruhen, nach **Briefmarken** aus den Jahren 1840—1873 durchstöbern und an mich verkaufen.

Ich bezahle je nach Seltenheit sehr gut, z. B. für Sachen 3 Pfennige rot aus dem Jahre 1850 (wird auch auf alten Zeitungen gefunden) je nach Erhaltung: 5000 bis

**7000 Mark.**

Die Marken dürfen nicht beschädigt sein, es empfiehlt sich daher, mir den ganzen Brief, auf den sie geklebt sind, zu überbringen.

**Sermann Sauer, Buchhandlung.**

## Geschlechtsleiden!

Ausfluß, Flechten-, Haut- und Veitrante, Rheuma-, Magen-, Darm- und Wurmliden, Venenleiden, nervöse Zustände usw., auch in veralt. Fällen, behandelt **Hauptmann, Chemnitz, Lindenstr. 19. Tel. 8499.** Sprechstunde täglich, außer Montags und Donnerstags. Elektro-physikalische Heilweise. Urin-Untersuchung.



## Kinderwagen Promenadenwagen Klappwagen

mit und ohne Verdeck empfehle in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

## Gummireifen

in allen Größen werden schnell und sauber auf- : : gekittet. : : : :

## Franz Götze, Glauchau, Brüderstr. 10.

Kinderkörbe, mit und ohne Gestelle. Reisekörbe in allen Größen.

**B. O.**

Eine Radg oder eine Stütze sucht **Pröhl, Frankm.**

# M Ö B E L

**Ö B E L** Komplette Einrichtungen sowie Einzeilmöbel fertigt geschmackvoll und preiswert an Bau- und Möbeltischlerei **Louis Wildeck** Inh. Robert Wildeck. Elektrischer Betrieb. Gegründet 1857. Mein Versand nach auswärts beweist meine Konkurrenzfähigkeit mit jeder grösseren Stadt.

## Schuhwaren

braun und schwarz, kaufen Sie am vorteilhaftesten bei **Franz Lorenz, Altstadt Waldenburg.**

Tapeten Linoleum Wachstuche Kunstleder Lederwaren

## Paul Wirth, Glauchau,

Leipzigerstr. 70 Nähe des Postamt.

## Meissner Kachelöfen, Herde und Wirtschaftsöfen

in allen Größen empfiehlt billigst **Hans Kottke, Ofensetzmeister, Glauchau, Chemnitzerstr. 18.**

## Wirklich gute Fensterwäsche:

- Madrasgarnituren bunt, ::
- Ränflergardinen, Stores, ::
- Santen, Scheibengardinen, ::
- Bitragen, abgepaßt, :: ::
- Gardinen- und Spannstoffe, ::
- Woll, Tüll, Etamin, :: ::
- Bitragenstoffe bunt, :: ::
- Röper, Kessel, Netterware; ::

haltbar, geschmackvoll, preiswert

**Schirmer, Glauchau, Albertstraße 35.** Dein Warenhaus. Gardinennäherei.

**Stecksalat,**  
 Karle kräftige Pflanzen,  
**Steckwiebeln**  
 und alle Sämereien  
 empfiehlt in bekannter bester  
 Qualität

**Kurt Pohlers,**  
 Altstadt Waldenburg.

**Achtung!**

Den Kartoffelbesessenen zur  
 Kenntnis, daß in Kürze die  
**Saat- u. Speisekartoffeln**,  
 im Sandboden gezüchtet, ein-  
 treffen: **Wohlmann** (rot)  
 und **Böhms Erfolg** (weiß).  
 Weitere Bestellungen nimmt  
 noch sofort entgegen  
**A. Rau,** Telefon 271.  
 Industrie-Saat trifft auch  
 in Kürze ein.

**Wohnzimmer  
 Schlafzimmer  
 Kücheneinrichtungen**  
 sowie alle Einzel-  
**MÖBEL**

kaufen Sie am  
 vorteilhaftesten bei  
**W. Albert Hartig**  
 Werkstätten für bürgerl.  
 Wohnungseinrichtungen  
 gegründet 1875  
**GLAUCHAU**  
 Lindenstraße 17-18.

Eine 1 1/4 m Saftische  
 Drillmaschine in sehr gutem  
 Zustand verkauft nur wegen  
 Anschaffung einer größeren  
**Rühn, Niedermiera S. V.**

**CAFÉ SEIDEL**  
**GLAUCHAU**

Jeden Sonntag  
**Künstler-Konzert**

**WEINDIELE**

**Wieder neu aufgenommen!**

**Schymoderne  
 Herren-Garderobe  
 Konfirmanden- und  
 Jünglings-Anzüge  
 Einzelne Stoff-Josen**

Ferner:  
**Arbeitsjosen und Westen  
 — Blaue Jacken —  
 Pa. Ausführung u. gute Stoffe.  
 — Solide Preise! —**

**Aug. Selbig Nachf.**

Achtjährige hellbraune  
**Oldenburger Stute,**  
 1,70 hoch, sicheres Sattel- und  
 Handpferd, sicher an der Leine  
 gehend, zu verkaufen, eventuell  
 zu vertauschen. Pferd wird  
 acht Tage auf Probe gegeben.  
**Rußdorf, Hauptstraße 6**

5-7000 Mk. am 1. Juli  
 a. sich. 2. Hyp. a. Landgrundst.  
 gel. Räh. bei D. Wendorf.

**Älteres zuverl. Mädchen**  
 bei gutem Lohn und Kost für  
 sofort gesucht.  
**Gasthof Oberwinkel.**

**Rasino-Lichtspiele Waldenburg, Turnhalle.**

Am 1. und 2. Feiertag 8 Uhr Abends der größte Schlager  
 der Saison: **Der Leiermann.** Drama in 5 Akten,  
 sowie das herrl. Lustspiel: **Die Wasserleitung.** 3 Akte.

Am 1. Feiertag Nachmittags 5 Uhr:  
**Familien-Vorstellung mit Sonder-Programm.**  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
 die Direktion.

**Schützenhaus.** Den 1., 2. und 3. Oster-  
 feiertag von Nachm. 4 Uhr an  
**Elite-Ball.**

Ergebenst ladet ein  
**E. Parzschefeld.**

**Trommers Lichtspiele, Weintraube.**

1. und 2. Osterfeiertag große Oster-Sensationen!  
 1. Feiertag Abends 8 Uhr: 1. **Bonifazius auf Freiers-  
 süßen** oder: **Wer kriegt die Postreitin?** Urkomisches  
 Lustspiel in 2 Akten. 2. Die große Oster-Sensation mit Eva  
 May in der Hauptrolle: **Diebes-Erwachen** und **Diebes-  
 Leiden** oder: **Zwischen Lachen und Weinen.** Span-  
 nendes dramatisches Lebensbild in 4 Akten. Bornehme Hand-  
 lung, reiche Ausstattung. 3. Eine Neuheit aus der beliebten  
 Schnabelmann-Serie: **Sanatorium Schnabelmann.** Ur-  
 wüchtige Komödie in 2 Akten. — 2. Osterfeiertag Abends  
 8 Uhr: 1. **Die neue Meister-Woge.** Neues aus aller Welt.  
 2. **Ein Probispiel.** Feinkomisches Lustspiel in 1 Akt. 3.  
 Das große sensationelle Monumental-Filmweil mit Manja  
 Tzschewka: **Die Götterdämmerung** oder: **Ihr letztes  
 Opfer.** Hochinteressantes, spannendes Drama aus zwei Welten  
 in 6 Akten. Original-Aufnahmen aus dem indischen Wunder-  
 lande. Wunderbare Ausstattung. — Nachmittags keine Vor-  
 stellung, da beide Dramen für Kinder verboten.  
 Hochachtungsvoll  
**Ernst Trommer.**

**Gasthof Hirsch, Altstadt Waldenburg.**

1. u. 2. Osterfeiertag: **Carlet's Variete-Vorstellungen!**  
 • **Ausklärung antispiritistischer Szigungen,** •  
 allerorts stürmische Lacherfolge, und das übrige große Abend-  
 Programm. — Anfang Punkt 8 Uhr. — Eintritt 2 Mk.  
 Hierauf 1. und 2. Freitanz. — 1. und 2. Nachm. 2 Uhr:  
**Große Kinder-Vorstellung: Das beliebte Märchen-  
 Theater.** 4 Akte. — 1. Platz 1 Mk. 2. Platz 80 Pf.  
 Es laden freundlichst ein  
 die Direktion und  
**B. Schuricht.**

**Gasthof Eichlaide.**

Empfehle während der Feiertage meine Lokalitäten.  
 Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.  
 Am 2. Feiertag  
**Frühschoppen.**  
 Freundlichst ladet ein  
**Richard Kluge.**

Den 1. und 2. Osterfeiertag  
 von Nachm. 4 Uhr an  
**Grünfeld. öffentl. Ball.**  
 Um gütigen Besuch bittet  
 Telefon Nr. 216.  
**Kurt Winkler.**

**Gasthaus Kerkisch.**

Den 1. und 2. Osterfeiertag  
**feiner öffentlicher Ball.**  
 Ergebenst ladet ein  
**Paul Knepper.**

**Gasthof Remse.**

— Angenehmer Familienaufenthalt. —  
 Am 2. Feiertag von 8 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
 Am 3. Feiertag  
**Konzert und Ball.**

Anfang 1/8 Uhr.  
 Küche und Keller bieten das Beste.  
 Freundlichst laden ein  
**Oskar Bindner und Frau.**

**Gasthof Schwaben.**

Den 1. und 2. Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an  
**Ball,**  
 wozu ergebenst einladet  
**B. Krause.**

**Gasthof Oberwiera.**

Den 2. Osterfeiertag von Nachm. 4 Uhr an  
**Ball.**  
 Ergebenst ladet ein  
**A. Heißsch.**

**Ballsaal Kaufungen.**

Am 1. und 2. Osterfeiertag  
**große öffentliche Festbälle**  
 bei voller Kapelle. — Küche und Keller reichhaltig.

**Plauenscher Hof Callenberg.**

Den 1. Osterfeiertag  
**großes öffentliches Konzert,**  
 ausgeführt vom Gesangverein „Sängerlust“ Callenberg  
 und Gesangverein „Frisch auf“ Waldenburg  
 unter Mitwirkung der Herrn Schubert'schen Kapelle.  
**Nach dem Konzert Ball.**  
 Anfang 1/8 Uhr. Eintritt 2.50 Mk.  
 Den 2. Feiertag von Nachm. 4 Uhr an  
**feiner Ball.**  
 Um gütigen Besuch bittet  
**Bruno Hoff.**

**Rasino-Lichtspiele Callenberg**

Dienstag, den 29. März 1921: **Dein ist mein Herz,**  
 nach dem gleichnamigen Roman von Courths Mahler.  
 Als Lustspiel: **Liebe auf Rollen.** Anfang  
 Hochachtungsvoll  
 die Direktion.

**Schützenhaus Langenchursdorf.**

Den 2. Osterfeiertag  
 von Nachm. 5 Uhr an **feiner öffentlicher Ball.**  
 Ergebenst ladet ein  
 Für ff. Speisen und Getränke ist best. n. s. gesorgt.  
**Paul Felkinghauer.**

**Turnverein Ziegelheim.**

Am 1. Osterfeiertag  
**öffentliche Abendunterhaltung**  
 im Weberschen Gasthof.  
 Anfang 7 Uhr.  
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
 der Gesamtvorstand.

**Gasthof Frohnsdorf.**

Den 3. Osterfeiertag  
**Festball.**  
 Bin mit einem großen Transport ganz erkl. Dr.  
 ginal Oldenburger und Nordschleswiger

**3jähr. Pferde**

eingetroffen, darunter befinden sich  
**prima Zuchtstuten.**  
 Außerdem steht ein quarantänefreier Transport offiziel.  
 hochtragender und neumeißender

**Rühe**

sowie  
**Herdbuchkalben und Körbullen**  
 zu auffallend billigen Preisen zum Verkauf.  
**Rob. Heide, Wüstenbrand,**  
 Tel. 197 Hohenstein.

**Langenleuba-Niederhain.**  
 Rießhauers Gasthof.  
 Donnerstag, den 31. März  
**Großes Konzert**  
 und Ball  
 vom gesamten Städtischen  
 Orchester Altenburg.  
 Leitung: Herr Musikdirektor  
 Herrmann. Anfang 5 Uhr.  
 Um zahlreichen Besuch bitten  
 Städtisches Orchester.  
**E. Härtig.**

**Gasthof Tettau.**  
 Den 1. Osterfeiertag  
**Großer Bauernball.**  
 Echte Schweizerziege,  
 weiß, hornlos, tragend, sehr  
 starkes Tier, zu verkaufen; wo?  
 sagt die Exp. d. Bl.  
 Bei der Kinder-Aufführung  
 Mittwoch, den 23. März, im  
 „Erzgericht Langenchursdorf“  
 wurde eine **Damen-Uhr ver-  
 Loren.** Da dieselbe wertvolles  
 Andenken an gef. Bruder ist,  
 wird der Finder gebeten, die  
 Uhr im Erzgericht gegen 100  
 Mk. Belohnung abzugeben.  
 Ein älteres, an allen Stellen  
 gut gehendes **Arbeitspferd**  
 verkauft **Bruno Bekold,**  
 Niederzarnsdorf.  
**Gänsebruteier** verkauft  
**S. Franke, Altstadt W.**

Für die zahlreichen Glückwünsche und Geschenke  
 zur Konfirmation unserer Tochter  
**Erna**  
 sagen wir hierdurch **herzlichen Dank.**  
 Langenchursdorf.  
**Familie Max Roscher.**

**Knaufstöcke  
 Regenschirme  
 Spazier-Stöcke  
 Damen-Stöcke**

empfehlen  
**Aug. Selbig Nachf.**  
 Reparaturen werden  
 angenommen und gut aus-  
 geführt

**Starke Handwagen**

in verschiedenen Größen  
 empfiehlt  
**J. Hermann Hahn.**

**Gummistempel,  
 Metallstempel, Stempelkissen usw.**

liefert auf Bestellung schnellstens  
 Buchdruckerei **E. Kästner,**  
 Waldenburg.

**Schöne helle Niederlage  
 oder Werkstatt**

evtl. ähnlicher Raum, mit elektr.  
 Licht bevorzugt, für jetzt oder  
 später zu mieten gesucht. Off.  
 unter R. 1877 an die Exp. d. Bl.

**Einen kräft. Obergerungen**

sucht **Gasthof Hirschdorf.**  
 Ein Kinderwagen zu ver-  
 kaufen  
**Eichlaide 16.**

**Ein- oder Zweifamilienhaus**

mit Garten zu kaufen ges. Ang.  
 u. R. 1878 an die Exp. d. Bl.

**Jagdhund entlaufen,**

weiß und braun.  
**Salzer, Bollenburg.**

**Wirksame Erträge hat**

**Guthiers  
 Germania - Pomade**  
 bei wiederholten Versuchen über  
 Konkurrenzfabrikate errungen. Der  
 ärgste **Haarausfall** wird schon  
 nach einigen Tagen normal, in  
 kurzer Zeit entwickelt sich der  
 prächtigste **Schnurrbart.** Miß-  
 erfolg ausgeschlossen! Viele Dank-  
 schreiben vorh. in eleg. Fl. à M. 4.-  
 nur echt zu haben bei Bernhard  
 Opitz Nachf. und Max Roth  
 in Waldenburg.

**Garderobennummer**

in Blocks zu 250 Stück  
 a 2.75 Mk.  
 bei **E. Kästner, Buchdruckerei.**

**Säcke**

aller Art,  
 — **prima Qualität** —  
 empfiehlt preiswert  
**Hermann Hahn,**  
 Waldenburg,  
 Weinst. Gasse 8.

**Mietverträge,**

vom Hausbesitzerverein  
 vorgeschrieben,  
 — **Stück 25 Pf.** —  
 hält vorrätig die  
 Buchdruckerei **E. Kästner.**

**Suche Grummet**

zu kaufen. Offerten mit Preis  
 unter Nr. 1867 an die Exp.  
 d. Bl.

Eine **junge hochtragende**  
 Kuh verkauft  
**Petermann, Franken.**

Ein **Stier,** 1/2 J. alt, steht zu  
 verk.; wo? sagt die Exp. d. Bl.

Eine **Magd** sucht **Arno Hartig,**  
 Langenchursdorf Nr. 34.